

NEW BUSINESS



INNOVATIONS



- **Positive Effekte:** Die Digitalisierung sorgt für mehr Wertschöpfung und BIP
- **Neue Partnerschaft:** Rittal Österreich setzt auf Datenaustausch von Editel
- **Imposanter Rückblick:** SAP NOW unter dem Motto „Where future grows“



LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Laut Veeam Data Protection Trends Report 2023 wurden 85 Prozent aller Unternehmen Opfer eines Ransomware-Angriffs. Organisationen sind also gut beraten, ihre Abwehr zu verstärken. Wie, das lesen Sie auf Seite 3.

Eine andere Studie zeigt die positiven Effekte der Digitalisierung auf das BIP. Österreich hat aber noch großes Aufholpotenzial im Vergleich zu den Spitzenländern. Welche das sind, das

erfahren Sie ab Seite 4.

Um Wachstum ging es auf der SAP NOW. Unter dem Motto „Where future grows“ stellte der Businessevent Themen wie KI, die Vernetzung von Maschinen, digitale Ökosysteme und auch Nachhaltigkeit in den Fokus. Was das auch mit einem Coffee-Kick zu tun hat, erzählen wir ab Seite 12.

Managed Services reduzieren die Komplexität von IT und können dabei helfen, Kosten zu sparen sowie den ökologischen Fußabdruck zu verschlanken. Rudy N. Felser hat mit Günter Neubauer, CEO von ACP TechRent, darüber gesprochen. Das Interview gibt es ab Seite 16.

Was tun, wenn sich die Angriffswege ändern? Im Threat Report H1 2023 berichten die Sicherheitsexperten des europäischen IT-Security-Anbieters ESET ab Seite 30 über neue Angriffswege und cyberkriminelle Resilienz.

Die Veröffentlichung von ChatGPT schürt bei vielen Menschen Ängste um ihren Arbeitsplatz. Diese Bedenken sind angesichts der Leistung aktueller KI-Anwendungen nachvollziehbar, aber nicht nötig. Ab Seite 40 zeigen wir vier Handlungsschritte, um Angestellten ihre Sicherheit zurückzugeben.

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit unserem IT-Schwerpunkt einen guten Überblick über Gefahren, Lösungen und Möglichkeiten geben können. Viel Spaß beim Lesen!

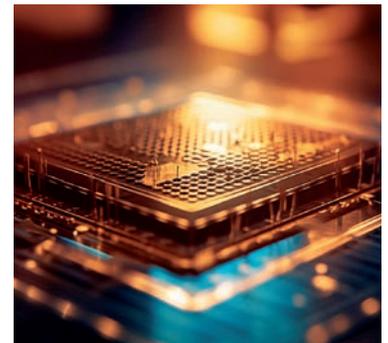
FÖRDERUNG

Investition in die Zukunft optoelektronischer Halbleitertechnologien aus dem Hause ams OSRAM.

Die ams OSRAM-Gruppe stärkt den Entwicklungs- und Fertigungsstandort Regensburg für zukünftige Innovationstätigkeiten. Das Unternehmen stellte bei einer Veranstaltung am 18. September 2023 im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz sein Projekt im Rahmen des IPCEI Mikroelektronik und Kommunikationstechnologien vor. Durch die beabsichtigte Förderung unterstreicht das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) den EU-weiten Stellenwert dieses Projekts und unterstützt die Investitionen gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie.

Der beantragte Zuschuss von mehr als 300 Millionen Euro, der noch unter dem Vorbehalt des Zuwendungsbescheids steht, wird in erster Linie für die Forschung und Entwicklung

Bund und Freistaat Bayern fördern Investitionen von ams OSRAM in Chiptechnologien der Zukunft.



neuartiger optoelektronischer Halbleiter und deren Fertigungsprozesse eingesetzt. Dafür entstehen 400 neue Hightech-Arbeitsplätze. Zudem investiert ams OSRAM in neue Reinraum- und Laborgebäude für die Forschung, Entwicklung und Pilotproduktion. In diesen wird künftig an verschiedenen innovativen Anwendungen, wie UV-CLEDs zur Desinfektion oder Nahinfrarot-Emittlern für LiDAR zum autonomen Fahren, sowie Einsatzfeldern in der Industrie 4.0 gearbeitet. Ein besonderer Schwerpunkt liegt zudem auf dem Bereich der microLEDs, welche in neuartigen Displays eingesetzt werden.

BS

IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1180 Wien, Kutschkergasse 42, Tel.: +43 1 235 13 66-0 • Geschäftsführer: Lorin Polak • Sekretariat: Sylvia Polak • Chefredaktion: Victoria E. Morgan, Bettina Ostermann • Redaktion: Rudolf N. Felser, Barbara Sawka, Albert Sachs • Art-Direktion: Gabriele Sonnberger • Lektorat: Caroline Klima • Druck: Hofeneder & Partner GmbH • Coverfoto: Adobe Stock/kybe

DATENKILLER RANSOMWARE

Gemäß Veeam Data Protection Trends Report 2023 wurden 85 Prozent aller Unternehmen Opfer eines Ransomware-Angriffs. Die Betroffenen gaben an, dass 39 Prozent ihrer Daten verschlüsselt oder zerstört und nur 55 Prozent wiederhergestellt werden konnten. Organisationen sind also gut beraten, ihre Abwehr zu verstärken.

Ransomware ist eine der schädlichsten Formen von Malware. Oft verschlüsseln die Hacker die Daten der angegriffenen Unternehmen und verlangen im Anschluss Lösegeld, bevor sie den Zugriff darauf wieder freigeben. Ist Ihre Firma betroffen, können die Folgen einer solchen Attacke fatal sein: finanzielle Verluste, unwiderrufliche Zerstörung wichtiger Produktivdaten, Rufschaden. Mit einem ganzheitlichen Sicherheitskonzept können Sie die Risiken deutlich minimieren.

GUT GESCHÜTZT IST HALB GEWONNEN

- **Datenklassifizierung:** Beginnen Sie mit einer umfassenden Datenklassifizierung, um Ihre wertvollsten Informationen zu identifizieren. Dadurch können Sie gezielte Sicherheitsmaßnahmen für hochsensible Daten implementieren und sicherstellen, dass Ressourcen effektiv auf die kritischsten Bereiche ausgerichtet sind.
- **Immutable Backup:** Essenziell für eine effektive Datensicherungsstrategie ist die Sicherung aller wichtigen Daten auf einer geschützten Backup-Plattform, um sie vor potenziellen Hackerangriffen zu schützen. Hierfür sollten die Daten in Immutable-Storage-Umgebungen aufbewahrt werden, die keine Veränderungen, Verschlüsselungen, Löschungen oder sonstigen Manipulationen zulassen. Experten empfehlen das 3-2-1-1-0-Prinzip (drei Kopien, zwei Speichermedien, eine Offsite-Kopie, eine unveränderliche Offline-Kopie und fehlerfreie Backups) als wertvolle Vorgehensweise, um im Notfall Ihre Daten wiederherstellen zu können.
- **Verschlüsselung & Zugriffskontrolle:** Das Verschlüsseln von Backups erschwert Ransomware-Angreifern den Zugriff auf Daten und Datenlecks. Beschränken Sie Zugänge auf Personen, die diese auch wirklich brauchen, und bewahren Sie Verschlüsselungsschlüssel sicher auf.
- **Mitarbeiterschulungen:** Sensibilisieren Sie Ihre Mitarbeiter für die Gefahren von Ransomware und schulen Sie sie in bewährten Sicherheitsverfahren.
- **Monitoring & Notfallplan:** Durch regelmäßige Überwachung Ihrer Systeme auf Kompromittierungsanzeichen können Sie schnell reagieren und betroffene Daten isolieren. Halten Sie Ihre Sicherheitslösungen aktuell und gewährleisten Sie einen einsatzbereiten Notfallplan, den Sie regelmäßig testen.



Im Ernstfall kommt es darauf an, schnell die richtigen Schritte einzuleiten. Bei einem Systemausfall oder Datenverlust muss eine komplette Datenwiederherstellung garantiert sein und Sicherheitskopien müssen zuverlässig zurück ins System gespielt werden können.

Ein starker Partner kann Ihnen dabei helfen. Veeam ist führender Anbieter von Backup-, Wiederherstellungs- und Datensicherheitslösungen, die speziell entwickelt wurden, um Sie vor Ransomware und deren Auswirkungen zu schützen. ■

INFO-BOX

IT-Umgebung up to date?

Buchen Sie jetzt einen kostenlosen Healthcheck für Ihre Backup-Umgebung bei einem Veeam Accredited Service Partner (VASP)! Dieser führt eine Analyse durch und bespricht mit Ihnen die optimalen Anforderungen an eine Datensicherung und -wiederherstellung.





MEHR BIP DURCH DIGITALISIERUNG

Die Digitalisierung hat positive Effekte auf die Wertschöpfung und das Bruttoinlandsprodukt. Österreich hat einer Studie zufolge aber noch großes Aufholpotenzial im Vergleich zu den Spitzenländern.

Österreichs digitale Wettbewerbsfähigkeit bietet ein enormes Wachstumspotenzial: Makroökonomischen Schätzungen zufolge kann die Verbesserung der digitalen Wettbewerbsfähigkeit um nur ein Prozent das BIP pro Kopf um 0,16 Prozent steigern. Bei Realisierung des Aufholpotenzials würde sich daraus eine Erhöhung der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung von rund 100 Mrd. Euro ergeben, kumuliert bis 2030. Die relevanten

testen Technologien für dieses Aufholsszenario Österreichs sind moderne Cloud-Services. Das sind die Schlussfolgerungen aus der Studie „Ökonomische Effekte der Digitalisierung in Österreich“ des Wirtschaftsforschungsinstituts EcoAustria, die in Zusammenarbeit mit Accenture, Avanade und Microsoft Österreich erstellt wurde. In ihrem Mittelpunkt standen die Effekte der Digitalisierung auf die heimische Volkswirtschaft. Im Rahmen einer Pressekonferenz haben Michael Zettel, Country Managing Director bei Accenture Österreich, Christiane Noll, Country Manager bei Avanade Österreich, Hermann Erlach, General Manager bei Microsoft Österreich, und Monika Köppl-Turyna, Direktorin bei EcoAustria, Ende Juni die Ergebnisse dieser Studie präsentiert und Handlungsempfehlungen aufgezeigt, die sich daraus für den Wirtschaftsstandort Österreich ableiten lassen.



KOMPETENZEN VORANTREIBEN

»Der kluge und breite Einsatz von Cloud, KI und Robotics hat das Potenzial, unser Land an die Spitze zu bringen. Für den Weg dahin müssen wir die digitalen Kompetenzen vorantreiben.«

Christiane Noll, Country Manager Avanade Österreich

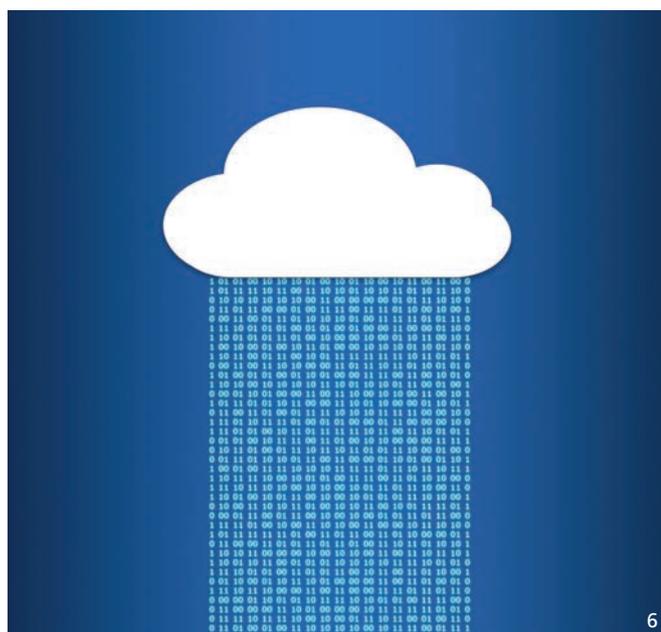


Bild links (v. l. n. r.): Michael Zettel, Country Managing Director Accenture Österreich, Monika Köppl-Turyana, Direktorin EcoAustria, Christiane Noll, Country Manager Avanade Österreich, Hermann Erlach, General Manager Microsoft Österreich

Fotos: Mohamed Hassan/Pixabay (1), Avanade/Keinrath (2) Stefan Csáky (3-5), Pete Linforth/Pixabay (6)

ÖSTERREICHISCHES AUFHOLSZENARIO

Österreich hat ein sogenanntes „Aufholpotenzial“ von rund 22 Prozent im Vergleich zu führenden Ländern wie Dänemark, USA und Schweden. Um dieses Potenzial zu nutzen, sind den Studienergebnissen zufolge digitale Basiskompetenzen, hochspezialisierte IT-Fachqualifikationen, die Nutzung digitaler Technologien in Unternehmen (besonders für KMU) und technologische Breitbandinfrastrukturen entscheidend. So erklärt etwa die Nutzung von Cloud-Services rund zwei Drittel der



Unterschiede in der digitalen Wettbewerbsfähigkeit der Staaten im Jahr 2022.

„Die digitale Transformation hat einen nachweisbaren Effekt auf unsere Volkswirtschaft. Wenn Österreich zu den digitalen Champions wie Finnland, Dänemark, Schweden oder den Niederlanden aufschließt, steigt unser BIP jährlich um bis zu 17,4 Milliarden Euro. Das entspricht einer Steigerung der Wirtschaftsleistung um 3,5 Prozent – was rund 700 Euro mehr an Konsum pro Einwohner:in bedeutet. Weiters trägt dies zu höheren Steuereinnahmen und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze bei“, betont Michael Zettel von Accenture Österreich. Sollte Österreich zu einem digitalen Champion mit hoher digitaler Wettbewerbsfähigkeit aufsteigen, dann ergäben sich daraus 37.000 zusätzliche Arbeitsplätze. Michael Zettel weiter: „Die digitale Transformation hat nicht nur nachweislich positive Auswirkungen auf Unternehmen, sondern auch auf die gesamte Wirtschaft unseres Landes und steigert das Wohlstandsniveau.“

Für ein solches Aufholscenario Österreichs sind verschiedene Wirkungskanäle der Digitalisierung essenziell. IT- und Softwareanbieter tragen auf der Produktionsseite direkt zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung bei. Die IT-Industrie verzeichnete 2021 einen geschätzten Wertschöpfungsbeitrag von rund 13,6 Mrd. Euro, was rund 180.000 Arbeitsplätzen entspricht. Laut Expert:innen der IDC (International Data Corporation) generieren etwa Microsoft-Partner durch IT-Projekte auf der Microsoft-Plattform einen wirtschaftlichen Wert im Verhältnis 1 zu 6.

Unternehmen, die digitale Technologien nutzen, steigern ihre interne Produktivität durch Effizienzsteigerungen, Erschließung



neuer Märkte und Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsmodelle. Dies führt zur Erhöhung des Wettbewerbsdrucks und der Produktivität im gesamten Wettbewerbssystem. Im öffentlichen Sektor verbessert der Einsatz digitaler Technologien die Effizienz von Prozessen und Dienstleistungen und senkt die administrativen Kosten für Bürger:innen und Unternehmen. So kann beispielsweise die digitale Transformation der Gemeinde Vösendorf als Vorbild für den KMU-Sektor in Österreich dienen: Gemeinsam mit ihrem IT-Partner hat die niederösterreichische Gemeinde ihr Sicherheitsniveau hinsichtlich der wachsenden Gefahr von Cyberkriminalität erhöht und ortsungebundenes Arbeiten für alle Mitarbeiter:innen ermöglicht. Nun wird über einen Gemeinde-Online-shop für Merchandising oder Eintrittskarten und den digitalen Zutritt zu den Müllinseln nachgedacht.

CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN

In Österreich betrachten sich nur etwa 2 Prozent der Unternehmen als stark digitalisiert und haben bereits digitalisierte Geschäftsmodelle und Entscheidungsprozesse implementiert. Insbesondere KMU haben großes Potenzial: 33 Prozent der Großunternehmen und nur 16 Prozent der KMU nutzen digi-

tale Prozessoptimierung, Prognosen und Analysen. Bei digitalen Geschäftsmodellen und automatisierten Entscheidungen sind es lediglich 4,3 Prozent der Großunternehmen und 2,6 Prozent der KMU. Dabei zeigen Studien, dass stark digitalisierte Unternehmen ein höheres Umsatz- und Beschäftigungswachstum verzeichnen, etwa um 8 bzw. 5 Prozent höher im Vergleich zu weniger digitalisierten Unternehmen. Die Digitalisierung hat also auch positive Effekte auf der Mikroebene. Einige Unternehmen aus Österreich zeigen, wie man die digitale Transformation mithilfe der Cloud nutzen kann. Der weltweit führende Hersteller von Hochleistungskomponenten Miba entwickelt digitale Produktmodelle mit seinen Kunden und mithilfe von Digital-Twin-Technologie auf der eigenen Miba-Kollaborationsplattform. Woom, der international tätige Hersteller von Kinder- und Jugendfahrrädern aus Österreich, implementierte ein cloudbasiertes IT-System, um die erhöhte Nachfrage nach Fahrrädern seit der Pandemie zu bedienen. Das neue System ermöglicht eine schnelle Bestellabwicklung, mitunter durch die Integration von Shopify und des Lagers.

DER WEG AN DIE SPITZE FÜHRT ÜBER DIGITALE BILDUNG

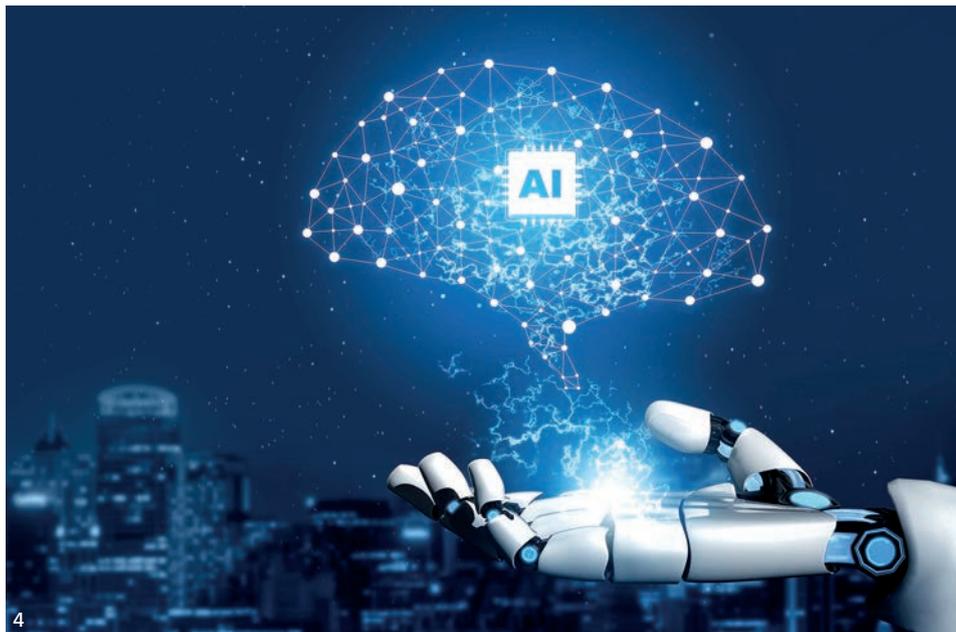
Um im Spitzenfeld der Digitalisierung anzukommen, sind diverse Erfolgsfaktoren entscheidend. Christiane Noll, Geschäftsführerin bei Avanade Österreich, dazu: „Die Digitalisierung hat direkt und indirekt positive Effekte auf Österreichs Wirtschaft. Die Investition in Infrastruktur, Software und Anwendungen schafft direkte Wertschöpfung. Darauf aufbauend folgen Produkt- und Prozessinnova-



WOHLSTANDSNIVEAU

»Die digitale Transformation hat nicht nur nachweislich positive Auswirkungen auf Unternehmen, sondern auch auf die gesamte Wirtschaft unseres Landes und steigert das Wohlstandsniveau.«

Michael Zettel, Country Managing Director Accenture Österreich



Fotos: Adrian/Pixabay (1+2), Accenture/Inmann (3) Tung Nguyen/Pixabay (4), Microsoft Österreich/Prader (5)

tionen, mehr Produktivität und eine höhere Wettbewerbsfähigkeit“. Sie betont auch die Bedeutung digitaler Kompetenzen: „Technologien sind die Chance für Österreich aufzuholen. Der kluge und breite Einsatz von Cloud, KI und Robotics hat das Potenzial, unser Land an die Spitze zu bringen. Für den Weg dahin müssen wir die digitalen Kompetenzen vorantreiben. Sie sind Grundvoraussetzung für den Erfolg“. Dabei ist nicht nur die Förderung digitaler Kompetenzen von Mitarbeiter:innen essenziell. Digitale Bildung sollte vor allem in das Bildungssystem integriert werden, um den Arbeitskräften von morgen den verantwortungsvollen Umgang mit Technologien frühzeitig zu vermitteln. Auch Cloud-Dienste gelten als Katalysator für die Digitalisierung, da sie die genannten Wirkungskanäle und Erfolgsfaktoren ermöglichen. Unternehmen sollten Daten als wertvolle Ressource betrachten und die Cloud als effektives Werkzeug für die Speicherung, Verarbeitung und Analyse von Daten nutzen. Die geplante Einführung der Cloud-Region Österreich als Teil der globalen Microsoft Cloud beispielsweise ermöglicht es österreichischen KMU, Start-ups und öffentlichen Institutionen, modernste Technologien ohne hohe Investitionskosten zu nutzen und ihre Daten dabei lokal zu speichern.

DATEN SCHÜTZEN, ABER AUCH NÜTZEN

„Wir müssen weg von der Verbots-Debatte und hin zur Chancen-Debatte“, so Hermann Erlach, General Manager bei Microsoft Österreich, über die Notwendigkeit einer positiven Einstellung gegenüber Digitalisierung und Datennutzung. Zur Förderung dieser Haltung wurde im Jänner 2022 die österreichweite Digitalisierungsinitiative „Mach heute Morgen möglich“ geschaffen. Mittlerweile unterstützen mehr als 240 Partner diese Of-

CHANCEN-DEBATTE

»Wir müssen weg von der Verbots-Debatte und hin zur Chancen-Debatte.«

Hermann Erlach, General Manager
Microsoft Österreich



fensive, die zum Ziel hat, Österreich als Wirtschaftsstandort durch Digitalisierung in den Bereichen Innovation, Kompetenzen, Nachhaltigkeit und Sicherheit zu stärken. „Damit wollen wir Bewusstsein dafür schaffen, was durch digitale Innovation möglich wird. Die Cloud als Rückgrat von Digitalisierung befeuert digitale Geschäftsmodelle, und zwar nicht nur für die Großen, sondern gerade auch für KMU“, führt Erlach fort und ergänzt: „Besonders durch den Einsatz künstlicher Intelligenz hat Österreich jetzt die Chance, ordentlich an Tempo aufzunehmen und Herausforderungen wie dem demografischen Wandel, dem Fachkräftemangel und der Klimakrise besser zu begegnen.“

RNF

INFO-BOX

Zur Studie

Die vollständige Studie „Ökonomische Effekte der Digitalisierung in Österreich“ steht auf der Website von EcoAustria zum Download bereit.

ecoaustria.ac.at/vwl-effekte-der-digitalisierung



Die strategische Partnerschaft zwischen AVL und Microsoft ist ein Meilenstein auf dem Weg zu einer grüneren und nachhaltigeren Mobilität. Sie verbindet die umfassende Expertise von AVL im Bereich Automotive-Development mit der innovativen Cloud- und KI-Technologie von Microsoft, um nachhaltige Lösungen zu schaffen.

CLOUD HILFT BEI ENTWICKLUNG

AVL und Microsoft gehen eine strategische Partnerschaft ein, um mittels sicherer, AI-basierter Cloud-Lösungen für eine effiziente und nachhaltige Transformation in der Fahrzeugentwicklung zu sorgen.

AVL und Microsoft wollen den Turbo für die digitale Transformation in der Fahrzeugentwicklung starten. Der Mobilitätslösungsanbieter und der Software-Riese werden künftig ihr Know-how bündeln und gemeinsam OEMs dabei unterstützen, schneller auf den Markt zu kommen. Dank der Macht der Daten, die sicher und geschützt in der Cloud gespeichert und mittels

intelligenter Algorithmen von AVL ausgewertet werden, können Entwicklungszyklen beschleunigt und nachhaltiger gestaltet werden.

Aktuell sind rund 3.000 Softwareexpert:innen bei AVL beschäftigt, um das Auto der Zukunft virtuell und damit umweltfreundlicher für die Straße fit zu machen. Die gesammelten Daten aus Simulation und Testing fließen in der Cloud >>

ESG-Evaluierung nach EU-Standards.

Wie nachhaltig Unternehmen und Lieferketten wirtschaften, braucht ESG-Standards und Technologie, die Nachhaltigkeit messbar machen. In EU-Projekten hat CRIF den Standard der ESG-Evaluierung mitentwickelt. SYNESGY ist die ESG-Plattform, die basierend dieser gültigen Standards die Evaluierung der Nachhaltigkeit von Unternehmen und Lieferketten regelkonform ermöglicht. **Weltweit und kostengünstig für alle.**



Mehr Info unter
www.synesgy.com



V. l. n. r.: Hermann Erlach, General Manager Microsoft Österreich; Alex Flade, Director Strategic Partnerships EMEA Microsoft; Joacim Damgard, President of Western Europe Microsoft; Jens Poggenburg, Executive Vice President AVL; Sebastian Jagsch, Global Head of Partner Management AVL; Nikolai Rizzo, ATU Senior Sales Manager Cross-Industry Microsoft

» zusammen und können effizient evaluiert und verwertet werden. Hierzu bringen AVL und Microsoft neueste Technologien im Bereich der künstlichen Intelligenz ein.

CLOUDBASIERTE METHODIK

Der cloudbasierte Ansatz ermöglicht eine breite Integration der Software-Tools von AVL. Diese stehen globalen Entwicklerteams, einschließlich der Hersteller:innen, jederzeit und überall zur Verfügung, dank des Software-as-a-Service-Modells. Dadurch wird simultaner Zugriff für alle ermöglicht, was kollaborative und innovative Lösungen im Rahmen eines Open Development Prozesses fördert. Selbst bei begrenztem Speicherplatz oder Rechenleistung im Bereich Engineering, Simulation oder Testing entfällt die Notwendigkeit von Investitionen in neue Hardwarekapazitäten. Die Integration von High Performance Computing (HPC) ergänzt diesen Ansatz und hebt ihn auf ein neues Niveau. HPC ermöglicht es, rechenintensive Aufgaben ohne die Beschränkungen physischer Hardwarekapazitäten zu bewältigen. Dies trägt nicht nur zur Skalierbarkeit und Effizienz von Softwaretests bei, sondern ermöglicht auch parallele Ausführung. Jens Poggenburg, Executive Vice President AVL: „Durch die strategische Partnerschaft mit Microsoft schaffen wir einen Boost in der digitalen Transformation. Die Bündelung der Expertise erlaubt uns, das Angebot für unsere Kunden im Engineering und in den Toolchains mit höchster

Geschwindigkeit weiterzuentwickeln. Wir sind stolz darauf, unsere spezifische Anwendungserfahrung mit der Digitalisierungsexpertise von Microsoft zu verknüpfen. Auch deswegen, weil wir hieraus neue wichtige Geschäftsmodelle ableiten können.“

NACHHALTIGKEIT ALS SCHLÜSSELZIEL

Die strategische Partnerschaft zwischen AVL und Microsoft ist ein Meilenstein auf dem Weg zu einer grüneren und nachhaltigeren Mobilität. Sie verbindet die umfassende Expertise von AVL im Bereich Automotive-Development mit der innovativen Cloud- und KI-Technologie von Microsoft, um nachhaltige Lösungen zu schaffen. Doch die Bemühungen von AVL und Microsoft gehen über die Schaffung von technologischen Lösungen hinaus. Die Partnerschaft zielt darauf ab, die Automobilindustrie zu revolutionieren und dabei gleichzeitig ökologische Herausforderungen zu bewältigen. Diese Ambition wird von einem gemeinsamen Ziel genährt: den Weg zu einer nachhaltigeren und grüneren Mobilität zu ebnen. Joacim Damgard, President of Western Europe bei Microsoft, bringt die Essenz dieser partnerschaftlichen Vision treffend auf den Punkt: „Unsere Zusammenarbeit mit AVL ist nicht nur eine Synergie der Technologie, sondern auch der Wunsch nach mehr Nachhaltigkeit. Gemeinsam setzen wir unsere Ressourcen und unser Fachwissen ein, um die Art und Weise, wie Fahrzeuge entwickelt und genutzt werden, grundlegend zu verändern und deren Nachhaltigkeit maßgeblich weiter zu verbessern.“ Die nahtlose Integration von künstlicher Intelligenz bringt nicht nur beschleunigte Entwicklungsprozesse und optimierte Ressourceneffizienz mit sich, sondern leistet auch einen maßgeblichen Beitrag zur Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks. Dieser innovative Ansatz entfaltet sich besonders im Bereich der Advanced Driver Assistance & Autonomous Driving Systems (ADAS/AD). Hier eröffnet die Einbindung von künstlicher Intelligenz die Tür zu wichtigen Fortschritten bei der Entwicklung moderner Technologien für automatisiertes Fahren. Unter dem Dach von Advanced Driver Assistance finden sich vielfältige Technologien, die Fahrer:innen bei der Fahrzeugführung unterstützen, wie etwa Spurhalteassistenten, automatisches Bremsen und adaptive Geschwindigkeitsregelung. Autonomous Driving Systems gehen noch einen Schritt weiter, indem sie das Ziel verfolgen, das Fahrzeug autonom, also ohne menschliche Eingriffe, zu steuern. Diese Technologien haben das Potenzial, nicht nur die Sicherheit und den Komfort der Passagier:innen zu erhöhen, sondern auch den Verkehrsfluss zu optimieren und den Kraftstoffverbrauch zu reduzieren. „Die Verwendung von künstlicher Intelligenz in der Fahrzeugentwicklung eröffnet für uns ein neues Kapitel der Mobilität, das von Effizienz und Nachhaltigkeit geprägt ist. Wir sind stolz darauf, gemeinsam mit AVL an der Spitze dieser Transformation zu stehen und wegweisende Lösungen zu schaffen, die einen positiven Wandel in der Automobilindustrie vorantreiben“, unterstreicht Hermann Erlach, General Manager bei Microsoft Österreich. BS

PRAKOM SOFTWARE GMBH

Gemeinsam mit bekannten und starken Anbietern von Software für das Handwerk ist PraKom seit Anfang des Jahres unter dem Dach der OneQrew vereint. Gemeinsam soll der Plattformgedanke für Handwerks-Software etabliert und moderne SaaS-Angebote für alle Gewerke angeboten werden.

Mehr Handwerk. Weniger Büro.

Das Handwerk befindet sich aktuell in einer äußerst spannenden Phase des Umbruchs. Digitale Lösungen stammen oft noch aus der ersten Generation des Computerzeitalters und basieren teilweise auf jahrzehntealten Programmen und Schnittstellen. Betriebe, die in Zukunft effizienter arbeiten und attraktiver für junge Fachkräfte und Azubis werden möchten, müssen in die nächste Stufe der Digitalisierung einsteigen. Sie benötigen integrierte Anwendungen aus der Cloud, die sich mit mobilen Apps synchronisieren lassen. Zeitfressende Standardaufgaben sollten weitgehend automatisiert sowie Planung und Finanzen optimiert werden. Der Markt verlangt nach Lösungen, die direkte, unkomplizierte Hilfestellung bei diesen Problemen liefern.

Smarte Branchenlösung

Wir bieten mit VenDoc eine moderne ERP-Komplettlösung und unterstützen unsere Kunden von der Einführung bis zum laufenden Betrieb. VenDoc ist die smarte Branchenlösung, speziell für Handwerks-, Handels-, Dienstleistungsbetriebe und das Baugewerbe zur optimalen Vernetzung aller

Unternehmensbereiche. Mobile Eingabeterminals, automatisierte Abläufe und professionelle Auswertungen in Echtzeit machen VenDoc zum wichtigsten Werkzeug für die Unternehmenssteuerung. Das System ist modular aufgebaut und jederzeit erweiterbar.

Plattformgedanken etablieren

Gemeinsam mit bekannten und starken Anbietern von Software für das Handwerk sind wir als PraKom seit Anfang des Jahres unter dem Dach der OneQrew vereint. Der Name steht für Innovation aus Tradition, exzellente Branchenkenntnis und bedarfsgerecht entwickelte Software. Neben der Fortführung erfolgreicher Produkte wie VenDoc möchte OneQrew den Plattformgedanken im Markt für Handwerks-Software etablieren und moderne SaaS-Angebote für alle Gewerke anbieten, die die digitale Transformation des Handwerks möglich machen. OneQrew, der Branchenführer für ERP-Handwerks-Software im D-A-CH-Raum, plant auch eine Expansion in weitere europäische Länder.

Durch weitere Zusammenschlüsse adressiert OneQrew neben den bisherigen Gewerken gebäudenaher Dienstleister, Herstel-



ler und Industrie im Handwerk sowie Großhändler mit innovativen PIM- und Shop-systemen. Die Gruppe stärkt zudem ihre gewerkeübergreifende Expertise durch starke Produkte für den Metallbau, Gerüstbau und Holzbau sowie mit einem Standort in der Schweiz. Parallel investiert OneQrew signifikant in die konstante Weiterentwicklung der eigenen Cloud- und Plattformprodukte. Mit dabei VenDoc als moderne ERP-Komplettlösung.

COME TO THE BETREUER/IN SIDE OF PRAKOM WE HAVE A GREAT JOB!

PASSWORT: Softwarebetreuer/in

- ✓ Kundenkontakt ist für dich nicht nur ein Handshake, sondern eine Aufgabe, die du liebst?
- ✓ Du arbeitest nicht nur gerne mit einem System, sondern auch selbstständig nach einem System?
- ✓ Dein Auftreten ist professionell und souverän?
- ✓ ERP ist für dich ein Begriff, mit dem du bereits zu tun hattest, und bedeutet für dich nicht „Elefanten Retten Pinguine“?

Dann bist du bei uns vollkommen richtig! Jetzt gleich einloggen und mit uns gemeinsam in deine Zukunft starten!

LOGIN: durchstarten@prakom.net

PraKom Software GmbH, Luna 67, 6250 Kundl | +43 5338 207 40 | info@prakom.net | www.prakom.net

prakom



Wir sind Teil der



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

PraKom Software GmbH

Luna 67, 6250 Kundl
Tel.: +43 5338 207 40
info@prakom.net
www.prakom.net

Mehr Infos zu OneQrew
https://oneqrew.com



WO DIE ZUKUNFT WÄCHST

Im September fand in Wien die SAP NOW unter dem Motto „Where future grows“ statt. Der Business-Event stellte Themen wie KI, die Vernetzung von Maschinen, digitale Ökosysteme und auch Nachhaltigkeit in den Fokus.

Rund 1.000 Entscheidungsträger:innen fanden sich am 14. September in der Marxhalle Wien ein, um an SAPs Business-Event für digitale Transformation teilzunehmen. Die SAP NOW Wien zeigte auf drei Hauptbühnen mit über 50 Vortragenden und zahlreichen Showcases, wie der technologische Wandel in Österreichs Unternehmen vorangetrieben werden kann.

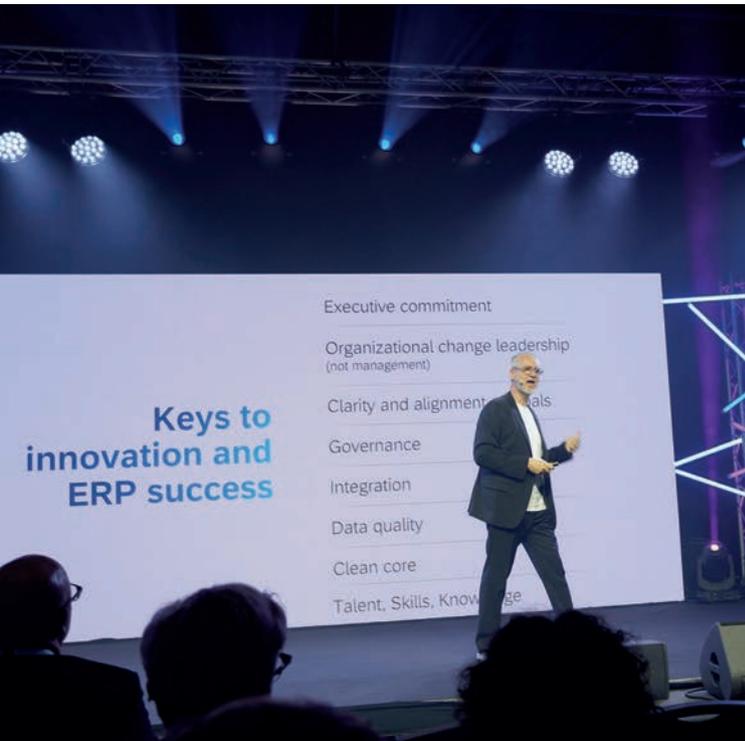
INSPIRIERENDE KEYNOTES

In der Eröffnungsrede von SAP-Österreich-Geschäftsführerin Christina Wilfinger und Chief Operating Officer Gregor Grindjan wurde die enorme Bedeutung der digitalen Transformation für den Wirtschaftsstandort Österreich betont. Auch Florian Tursky, Staatssekretär für Digitalisierung und Telekommunikation, unterstrich in seiner Videogrüßbotschaft die Chancen durch Technologie für Wirtschaft und Gesellschaft. Es folgte eine inspirierende Keynote über die Zukunft von Businessanwendungen von Paul Saunders, Head of Product

Strategy S/4HANA und Chief Evangelist Cloud ERP bei SAP. Auf humorvolle und unterhaltsame Weise zog er Parallelen zwischen der Musikindustrie und ERP, aufgelockert durch allerhand Anekdoten aus seiner früheren Karriere im „Music Business“, in deren Verlauf er etwa mit Künstlern wie Lenny Kravitz an dessen legendärem Album „5“ gearbeitet hat. In einer weiteren Keynote beleuchtete Eva Kaiser, Chief Innovation Officer der ÖBB Infrastruktur AG, am Beispiel des Bahnkonzerns, warum es bei großen Change-Prozessen um mehr geht als „nur Digitalisierung in Zeiten der Mobilitätswende“ – und die dabei neben den technologischen Ansätzen auch das Menschliche in den Vordergrund rückte.

DREI HAUPTBÜHNEN ZUR ZUKUNFT DER DIGITALISIERUNG

Auf den drei Hauptbühnen präsentierten dann namhafte Kunden wie SPAR, Kunststoffproduzent Greiner AG, Maschinenbauer Kostwein oder Saatbau Linz eGen Erfolgsgeschichten



Nach der Eröffnung durch Geschäftsführerin Christina Wilfinger und COO Gregor Grindjan von SAP Österreich standen die Keynotes von Paul Saunders (Chief Evangelist Cloud ERP, SAP) und Eva Kaiser (CIO, ÖBB Infrastruktur AG) auf dem Programm.



zu den Themen „Future ERP Excellence“, „Future Business Capabilities“ und „Future Technologies“. In der „Future Planet Area“ konnten sich die Besucher:innen über das aktuelle Sustainability-Portfolio von SAP informieren und Vorträge zu Best-Practice-Beispielen aus den Bereichen Nachhaltigkeit, ESG (Environmental, Social & Governance) und Dekarbonisierung hören. Dies verdeutlichte das wachsende Bewusstsein für die ökologischen und sozialen Auswirkungen von Geschäftsprozessen und gab Einblick, wie Unternehmen ihre Nachhaltigkeitsziele und verpflichtenden ESG-Reportings umsetzen. „Die SAP NOW zeigt mit spannenden Erfolgsbeispielen und wegweisenden Erkenntnissen, wie eine digitalisierte und automatisierte Zukunft in Österreich heranwachsen kann. Dieser Wandel ist essenziell für die Wettbewerbsfähigkeit der heimi-

schen Wirtschaft“, so Geschäftsführerin Wilfinger. Innovative und klimafreundliche Geschäftsmodelle werden zunehmend durch skalierbare Software as a Service-Lösungen aus der Cloud getragen. COO Grindjan dazu: „Sie werden es allen heimischen Betrieben – egal ob KMU oder Großunternehmen – ermöglichen, entscheidende Zukunftstechnologien wie künstliche Intelligenz, maschinelles Lernen und Automatisierung schnell einzuführen und gewinnbringend zu nutzen.“ Außerdem wurde im Rahmen des Events angekündigt, dass mithilfe von neuen Funktionalitäten in SAP Concur auch die besonderen Anforderungen des österreichischen Markts in der Reisekostenabrechnung abbildbar sein werden.

SHOWCASES MIT KOFFEIN-KICK

Zu den weiteren Highlights gehörte der Supply-Chain-Showcase „Farm-to-Consume“. Dieser verdeutlichte, wie intelligente Daten das Wachstum in der gesamten Lebensmittel-Wertschöpfungskette antreiben und mehr Effizienz und Transparenz in der Lieferkette ermöglichen. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch den koffeinhaltigen Customer-Experience-Showcase „SAP Coffee Bar“, der zeigte, wie durch Datenanalysen und Personalisierung des Kaffeegenusses ein besonderes Kundenerlebnis geschaffen werden kann.

Zahlreiche Führungskräfte und Vorstände sowie natürlich CIOs und IT-Verantwortliche namhafter Unternehmen wie unter anderem AT&S, OMV AG, ÖBB, Greiner AG, Mondi, ZWK, Frutura Obst & Gemüse Kompetenzzentrum, Julius Meinl Coffee Group, Kommunalkredit, Plansee, Google, Capgemini, Voestalpine oder Zumtobel ließen es sich nicht nehmen, an der SAP NOW 2023 teilzunehmen.

RNF



Wo geht's lang? Natürlich in Richtung der Zukunft von ERP. Das wurde auf der SAP NOW Wien 2023 mehr als deutlich.

Fotos: RNF

ESET

Wer dem Stand der Technik in der IT-Sicherheitsbranche entsprechen möchte, darf sich nicht nur auf die „großen“ Themen wie Ransomware, DDoS-Attacken und EDR konzentrieren. In einer umfassenden Security-Architektur spielen auch vermeintlich „kleine“ Themen eine große Rolle.

Renaissance des Patch-Managements

■ Log4Shell, ProxyShell oder der berühmterberühmte WannaCry-Ransomware-Angriff von 2017 dürften bei vielen Administratoren keine guten Erinnerungen wecken. Diese Vorfälle gelten als Paradebeispiele, wenn das Thema Schwachstellenmanagement aufkommt – und warum Unternehmen zu spät oder gar nicht vorhandene Patches einspielten. Betroffene Organisationen erlitten zum Teil massive finanzielle Verluste und Reputationsschäden.

Aktuell vermelden nicht nur die Telemetriedaten von Security-Spezialisten wie ESET stark steigende Angriffe auf unzureichend gesicherte Systeme. Internationale Sicherheitsbehörden bestätigen den Eindruck mit der Veröffentlichung einer Liste der am häufigsten ausgenutzten Schwachstellen. Überraschenderweise zeigte sich, dass Hacker gar nicht auf kürzlich bekannt gewordene Sicherheitslücken setzen. Stattdessen nahmen sie lieber ungepatchte und über das Internet erreichbare Systeme ins Visier. Grund dafür seien nicht zuletzt die für alte Schwachstellen längst verfügbaren Proof-of-Concept-Exploits, mit denen böswillige Akteure fremde Systeme leicht infiltrieren können.

Zahlen des deutschen Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnologie (BSI) unterstreichen den unschönen Trend: Die Anzahl der Schwachstellen wächst insgesamt und vor allem mit hohem oder sogar kritischem Level. Ins gleiche Horn stößt die



Vulnerability- und Patch-Management – Schlüsselfaktor für robuste IT-Sicherheitsstrategien.

INFO-BOX

Besuchen Sie ESET auf der it-sa

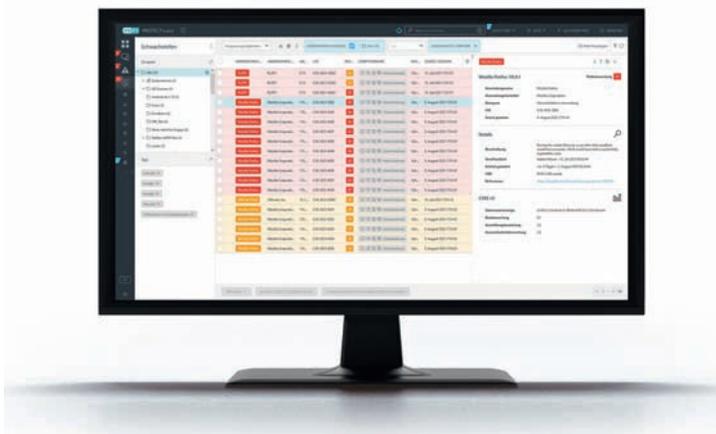
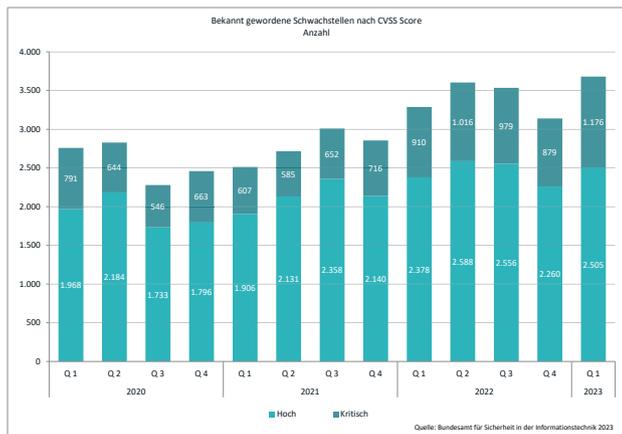
in Nürnberg (Halle 7 / Stand 531) vom 10. bis 12. Oktober 2023. Erleben Sie spannende Vorträge, innovative Lösungen und interessante Gespräche mit unseren Experten.

www.eset.com/de/itsa-2023

amerikanische Organisation MITRE ATT&CK. Sie beziffert die Anzahl der sogenannten CVE (Common Vulnerabilities and Exposures) für das erste Quartal 2023 mit 7.015: absoluter jemals verzeichneter Rekord und vor allem um 15 Prozent höher als im Vorjahresquartal.

Gründe für verzögertes Patchen

Warum zögern Unternehmen oft, Patches zeitnah zu installieren? Ein Hauptgrund ist die Komplexität der IT-Infrastrukturen. Unternehmen verfügen über eine Vielzahl von Systemen, Anwendungen und Geräten, die alle aktualisiert werden müssen. Dies kann



Zahlen des deutschen BSI zufolge wächst die Anzahl der Schwachstellen. ESET Vulnerability & Patch Management unterstützt Organisationen dabei, Sicherheitslücken in ihren Systemen zuverlässig zu erkennen und zu beheben.

zeitaufwendig sein und den normalen Betrieb stören. Die Angst vor unerwünschten Nebenwirkungen oder Systemausfällen kann ebenfalls dazu führen, dass Unternehmen zögern, Patches einzuspielen. Darüber hinaus kann es schwierig und zeitaufwendig sein, Schwachstellen zu identifizieren und nach ihrem Schweregrad zu priorisieren, was zu einer ineffizienten Zuweisung von Ressourcen und einem erhöhten Risiko führt.

Ressourcenknappheit und die Notwendigkeit, Patches vor der Implementierung gründlich zu testen, sind weitere Faktoren.

Dabei liegen die Vorteile eines durchdachten Vulnerability- und Patch-Managements klar auf der Hand:

- Minimierung von Angriffsvektoren
- Einhaltung von Vorschriften
- Vermeidung von Datenverlust
- Sicherung von Reputation
- Kostenersparnis

NIS-2 patcht Organisations-Security

Vielleicht muss man IT-Verantwortliche manchmal „zu ihrem Glück zwingen“, sagen immer mehr Sicherheitsexperten. Denn die Europäische Union hat mit der NIS-2-Richtlinie (Network and Information Security 2) das Security-Level von KRITIS-Unternehmen deutlich angehoben. Spätestens am 17. Oktober 2024 müssen Organisationen das aus NIS-2 abgeleitete nationale Recht umgesetzt haben. Zentraler Inhalt ist die Aufforderung, die Resilienz der Systeme im Hinblick auf die Cybersicherheit zu stärken. Konkret müssen KRITIS-Betreiber die Verfügbarkeit, Integrität, Authentizität und Vertraulichkeit

ihrer informationstechnischen Systeme, Komponenten oder Prozesse sicherstellen, die für die Funktionsfähigkeit der von ihnen betriebenen kritischen Infrastrukturen maßgeblich sind. Und genau dazu zählt auch das Vulnerability- und Patch-Management. Mit der NIS-2-Richtlinie werden über die bislang regulierten wesentlichen Organisationen hinaus demnächst auch weitere wichtige Organisationen (ab einer Größe von 50 Mitarbeitern) als Adressaten des Gesetzes in den Fokus geraten. Der Anwendungsbereich der gesetzlichen Pflichten steigert sich damit um eine enorme Anzahl von Organisationen.

Auf dem Markt gibt es eine Vielzahl von Softwarelösungen, mit denen Organisationen das Problem in den Griff bekommen können. Manche Hersteller wie ESET verzahnen sie direkt mit anderen Technologien. IT-Sicherheitsverantwortliche können so über eine zentrale Management-Konsole die Informationen aus dem Vulnerability- und Patch-Management als eine von mehreren Datenquellen nutzen, um mögliche Bedrohungen zu verstehen.

ESET Vulnerability & Patch Management ist die Lösung

ESET Vulnerability & Patch Management unterstützt Organisationen dabei, Sicherheitslücken in ihren Systemen zuverlässig zu erkennen und zu beheben. Die Lösung scannt Tausende gängige Anwendungen wie Adobe Acrobat, Mozilla Firefox oder Zoom auf über 35.000 Sicherheitslücken und Gefährdungen (CVEs). Diese automatischen Überprüfungen sind in den Einstellungen

flexibel konfigurierbar und erlauben auch Ausnahmeregeln. Hat die Software Schwachstellen in Betriebssystemen oder gängigen Anwendungen identifiziert, können Administratoren automatisch benötigte Patches installieren lassen oder manuell agieren. Die mitgelieferten Richtlinien vereinfachen den Verantwortlichen die Arbeit und sind individuell anpassbar. Mithilfe zahlreicher Filteroptionen können Schwachstellen entsprechend ihrem Schweregrad priorisiert werden.

Fazit

Vulnerability- und Patch-Management ist ein Schlüsselfaktor für eine robuste IT-Sicherheitsstrategie und zählt zu den wichtigsten Maßnahmen im Hinblick auf den Stand der Technik in der Security. Indem Unternehmen kontinuierlich ihre Systeme und Anwendungen auf Schwachstellen überprüfen, können sie potenzielle Risiken minimieren und Angriffsvektoren einschränken.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

ESET Deutschland GmbH

Matthias Malcher
Senior Territory Manager Austria
matthias.malcher@eset.at
www.eset.at



1

ALLES, WO IT DRIN IST

Managed Services reduzieren die Komplexität von IT und können dabei helfen, Kosten zu sparen sowie den ökologischen Fußabdruck zu verschlanken. Wir haben mit Günter Neubauer, CEO von ACP TechRent, darüber gesprochen.

Die TechRent GmbH wurde im Jahr 2007, damals noch unter dem Dach des IT-Distributors Omega Handels GmbH, gegründet, um die verstärkte Nachfrage nach Managed Services, speziell im Printing-Bereich, abzudecken. 2019 ging die TechRent GmbH eine Partnerschaft mit der ACP-Gruppe ein und wurde als ACP TechRent zu einer Tochtergesellschaft der Gruppe. Als Gründungsmitglied von Omega verantwortete Günter Neu-

bauer seit 1991 die Geschicke beim größten eigentümergeführten IT-Distributor des Landes. Im Zuge einer Neuaufstellung im Jahr 2021 schied er aus der Geschäftsführung von Omega aus und widmet sich nunmehr als CEO der ACP TechRent GmbH voll und ganz dem weiteren Ausbau des Direktkundengeschäfts. Seitdem laufen auch alle Aktivitäten mit Direktkunden über die ACP TechRent GmbH, wohingegen das komplette Distributionsgeschäft bei Omega verblieben ist,



wodurch die beiden Vertriebskanäle sauber getrennt wurden. NEW BUSINESS sprach mit ihm unter anderem über das Angebotsportfolio des Unternehmens sowie die Vorteile des Managed-Service-Ansatzes, auch im Zusammenhang mit dem Thema Nachhaltigkeit.

HERR NEUBAUER, SIE WAREN RUND 30 JAHRE BEI OMEGA UND HABEN JETZT MIT ACP TECHRENT EINE NEUE AUFGABE. DIE UNTERNEHMEN SIND UNGEFÄHR GLEICH ALT – OMEGA ETWA 32 JAHRE, ACP FEIERT HEUER 30 JAHRE. ES GIBT ALSO PARALLELEN. SPÜREN SIE DAS AUCH IN DER UNTERNEHMENSKULTUR?

Unter anderem deswegen sind wir diese Partnerschaft überhaupt eingegangen. Es gab auch Angebote von britischen börsennotierten Konzernen. Aber wir haben die ACP-Gründer von Anfang an gekannt und haben uns über die Jahre auf eine sehr professionelle Weise, wie soll ich sagen, „duelliert“. Es



Günter Neubauer ist Mitgründer des IT-Distributors Omega und heute CEO des Managed Service Providers ACP TechRent.

war so eine Art „Hassliebe“ (*lacht*). Das hat kulturtechnisch dann am Ende des Tages natürlich extrem gut zusammengepasst. Bis dato haben beide Unternehmen davon nur profitiert.

AUS DER HISTORIE SIND SIE SEHR STARK IM MANAGED-PRINTING-BEREICH. WAS KANN MAN NOCH ALLES ÜBER ACP TECHRENT BEZIEHEN?

Managed Printing ist sicher unser größter Bereich, aber flapsig formuliert darf ich sagen, dass man über ACP TechRent alles beziehen kann, wo irgendwie IT draufsteht oder IT drin ist. Wir haben natürlich unsere Stärken und wir fungieren mit diesen Stärken auch in der ganzen ACP-Gruppe als Competence Center. Grob umrissen sind das allem voran Managed Print Services. Aber auch alles, was mit Display zu tun hat, sprich von Digital Signage bis hin zum normalen Desktop-Monitor, von LED-Walls bis zur Konferenzraumausstattung. Das Dritte ist der Medical-Bereich – Befundungsmonitore, speziell zertifizierte PCs und Peripherie, große Anzeigesysteme für Operationen. Wir haben eigens zertifizierte Mitarbeiter:innen, denn da muss man sehr aufpassen. Und last but not least alles, was mit Education zu tun hat. Dafür haben wir ein eigenes Portal geschaffen, das justEDU heißt. Wir beteiligen uns aber auch an großen Ausschreibungen, bei denen es rein um Delivery geht – natürlich in Zusammenarbeit mit der Omega, von der alles in unserem Auftrag abgewickelt wird.

Worauf wir ebenfalls setzen, ist Room-as-a-Service. Wir konzeptionieren ganze Besprechungsräume, von klein bis groß. In einem monatlichen Fixpreis ist alles inkludiert, die komplette Hardware, die Installation, das Service. Das ist mehr oder weniger eine Plug-and-play-Lösung.



Durch die Konsolidierung ihrer Druckerlandschaften sparen Unternehmen nicht nur Geld, sondern erhöhen auch ihre Nachhaltigkeit.

WAS SIND DIE VORTEILE EINER LÖSUNG-AS-A-SERVICE FÜR DEN KUNDEN – IM VERGLEICH ZUR SELBSTANSCHAFFUNG?

Wir reden da von einem extrem wichtigen Punkt, nämlich der Komplexität. Ich bin doch schon einige Zeit in der Branche. Früher gab es einen PC, da hast du ein Betriebssystem draufgespielt, dann hast du ihn eingeschaltet und dann ist es in den meisten Fällen gelaufen. Heute, mit Themen wie Security – das Thema schlechthin und das wird noch schlimmer werden, befürchte ich –, Kommunikation, Netzwerke und der Integration von allem, geht es um Herausforderungen, für die man viel Know-how mitbringen muss. Große Institutionen und Enterprise-Companies haben das vielleicht, aber auch nicht in allen Bereichen. In der ACP-Gruppe haben wir dieses Know-how und können auf Spezialisten zurückgreifen. Es gibt in der Gruppe kein IT-Thema, das wir nicht lösen können. Das ist ein essenzielles Asset, auf das wir stolz sind – und das ist für alle Beteiligten von Vorteil.

SIE HABEN NOCH GAR NICHTS ÜBER DIE KOSTEN GESAGT. WIE SIEHT DAS DENN IN DIESEM BEREICH AUS?

Ich nenne Ihnen ein Beispiel: Wir haben ein großes Ministerium druckermäßig konsolidiert. Da waren vorher 12.000 Drucker im Einsatz. Wir haben die konsolidiert auf 7.500, was jetzt nicht unbedingt für unser eigenes Geschäft spricht, aber natürlich dem Kunden extrem viel Geld gespart und einen höheren Output gebracht hat. Auch hinsichtlich der Verbrauchsmaterialien wie zum Beispiel Toner. Wir wissen durch unsere Er-

fahrung, was der Kunde braucht und was nicht. Dieser eine Kunde hatte dadurch Einsparungen im siebenstelligen Bereich. Anfangs ist es vielleicht eine Investition, aber am Ende des Tages, wenn man die TCO anschaut, kommt man billiger.

WER SIND IHRE KUNDEN?

Es gibt zwei wirklich sehr, sehr große Kundenbereiche. Der eine ist der öffentliche Bereich, zum einen die Bundesbeschaffung GmbH, aber darüber hinaus öffentliche Organisationen, die selber ausschreiben und für die wir Projekte machen. Der zweite wirklich extrem große Kunde ist ein halb öffentlicher Verkehrsdienstleister und Dienstleistungserbringer.

MIT DREI BUCHSTABEN?

Mit drei Buchstaben. Dort sind wir wirklich von A bis Z in allen Bereichen vorhanden, außer bei Servern und Storage. Fairerweise muss ich sagen, dass es da Bessere als uns gibt – zum Beispiel auch in der ACP-Gruppe. Dann haben wir natürlich viele Enterprise-Kunden. Das reicht von großen Energieversorgern bis in die Industrie. Wir sind zwar spezialisiert auf Enterprise-Kunden, haben aber jetzt auch ein Projekt gestartet, mit dem wir auch Unternehmen vom EPU bis zu Unternehmen mit 50 Mitarbeiter:innen adressieren. Da sehen wir mit unseren Dienstleistungen ein Riesenpotenzial, weil in diesen Unternehmen natürlich die EDV eine tragende Rolle spielt, aber keine eigene IT-Abteilung vorhanden ist.

ICH HABE EIN STATEMENT VON IHNEN GELESEN, IN DEM SIE GESAGT HABEN, DASS IN DER IT-BRANCHE DIESES JAHR EIN BISSCHEN FLAUTE HERRSCHT. IST DAS RICHTIG?

Das kann man durchaus so sagen. Wir haben das Glück, dass wir von den Projekten zehren können, die wir in den letzten Jahren gewonnen haben. Wir sind gut ausgelastet. Die Stimmung bei neuen Projekten, wenn sie nicht aus dem öffentlichen Bereich kommen, ist momentan etwas verhalten. Es ist derzeit ein bisschen zäh. Wirtschaftsforscher sagen,



EIN ESSENZIELLES ASSET

»Es gibt in der Gruppe kein IT-Thema, das wir nicht lösen können. Das ist ein essenzielles Asset, auf das wir stolz sind – und das ist für alle Beteiligten von Vorteil.«

Günther Neubauer, CEO ACP TechRent

Fotos: Peggy+Marco Lachmann-Anke/Pixabay (1), Charles Thompson/Pixabay (2), Arlington Research/Unsplash (3)



5



6

ACP TechRent konzeptioniert auch ganze Besprechungsräume und bietet sie zu einem monatlichen Fixpreis an.

nächstes Jahr wird es besser. Das ist nach wie vor auch meine Meinung. Wenn nicht noch eine Katastrophe passiert, was man leider Gottes in Zeiten wie diesen nie vorhersehen kann, dann gehe ich davon aus, dass die Nachfrage im ersten oder spätestens zweiten Quartal 2024 anzieht.

HAT DAS AUCH ETWAS DAMIT ZU TUN, DASS VIELE UNTERNEHMEN IN DEN LETZTEN DREI JAHREN RELATIV VIEL GELD FÜR KONFERENZSYSTEME USW. IN DIE HAND GENOMMEN HABEN? ES GAB JA EINEN GEWISSEN BOOM DURCH ÄUSSERE EINFLÜSSE.

Ja, aber wenn wir speziell von Konferenzsystemen reden, dann waren das Schnellschüsse. Jetzt geht es darum, diese Themen zu professionalisieren. Da ist nach wie vor einiges an Wachstum zu erwarten.

WIE SIEHT DERZEIT KONKRET DIE NACHFRAGE AUS? WONACH VERLANGEN DIE KUNDEN?

Auf der einen Seite natürlich das, was ich gerade erwähnt habe, diese Professionalisierung von Schnellschüssen aus der Coronazeit. Das zweite Thema ist, dass sich im Display-Bereich jetzt einiges ändert, hin zum Großformatigen. Wir sprechen mittlerweile von bis zu 49 Zoll beim Desktop-Monitor. Da herrscht ein extremer Nachholbedarf, die letzten großen Rollouts waren vor 4, 5, 6 Jahren mit 24-Zoll-Monitoren. Zwischenzeitlich ist der Markt eingebrochen, aber jetzt gibt es einiges abzulösen und es geht wieder aufwärts.

WIE SCHAUT ES DENN AUS BEIM THEMA NACHHALTIGKEIT? BRINGT ES DEN UNTERNEHMEN VORTEILE AUF DIESEM GEBIET, WENN SIE MIT IHNEN ZUSAMMENARBEITEN?

Nehmen wir wieder das Beispiel der Druckerkonsolidierung im Ministerium. Wir haben diesem einen Kunden alleine Energiekosten in der Höhe von Hunderttausenden Euro gespart. Unser großes Asset ist, dass wir in diesen Fällen ganzheitlich denken können und das große Bild vor Augen haben: Wenn du dieses machst, dann folgt daraus jenes und du hast diese

Vorteile oder eben auch nicht. Auch wir selbst verfolgen einen sehr nachhaltigen Ansatz. Wenn ich hier aus dem Fenster des Besprechungsraums schaue, dann ist dort eine 150-kW-Photovoltaikanlage. Das ganze Gebäude ist ein Passivhaus. Wir haben die Heizung und Kühlung optimiert. Und diesen Ansatz verfolgen wir natürlich auch beim Kunden. Wir stellen auch Zertifikate aus, können jedes Gerät, jeden Drucker monitoren und für unsere Kunden alle Reports erzeugen, die sie in weiterer Folge für ihre Nachhaltigkeitsberichte brauchen. Das schaffen die meisten Unternehmen meines Erachtens nicht alleine.

WIE SIE GESAGT HABEN, DECKEN SIE DEN GESAMTEN BEREICH VON EPU ÜBER KMU BIS HIN ZU ENTERPRISE UND DEN ÖFFENTLICHEN BEREICH AB. ABER GIBT ES AUCH KUNDEN, BEI DENEN DIE ZUSAMMENARBEIT IHRER MEINUNG NACH KEINEN SINN MACHT UND DIE BESSER DRAN SIND, WENN SIE SICH SELBST UM IHRE IT KÜMMERN?

Die gibt es, das möchte ich nicht verheimlichen. Wie eingangs erwähnt, liefern wir grundsätzlich alles, wo IT drauf steht oder drin ist. Aber wenn es nur darum geht, dass ein Kunde einen PC und ein Office-Paket braucht, ist es wahrscheinlich gescheiter, er geht in den Handel. Das sind wir nicht. Wir leben den Serviceansatz und der ist in dem Fall nicht gegeben. Aber wenn zum Beispiel der angesprochene EPU sagt, er möchte Office 365, er möchte in die Azure-Cloud oder etwas Vergleichbares, dann sind wir wieder im Spiel.

RNF

INFO-BOX

Über ACP TechRent

ACP TechRent ist eine Tochtergesellschaft der ACP-Gruppe mit den Geschäftsfeldern IT-Handel, B2B, Projektgeschäft, Integration und Lösungsgeschäft sowie Finanzierung. Der Gesamtumsatz 2022/23 (Geschäftsjahresende 31.3.) des Unternehmens belief sich auf 91 Mio. Euro.

techrent.acp.at

REISSWOLF ÖSTERREICH GMBH



Mit REISSWOLF können Sie Ihre physische Briefpost jetzt digital empfangen und versenden – ohne Postamt, ohne Briefkasten.

Briefe digital empfangen und versenden

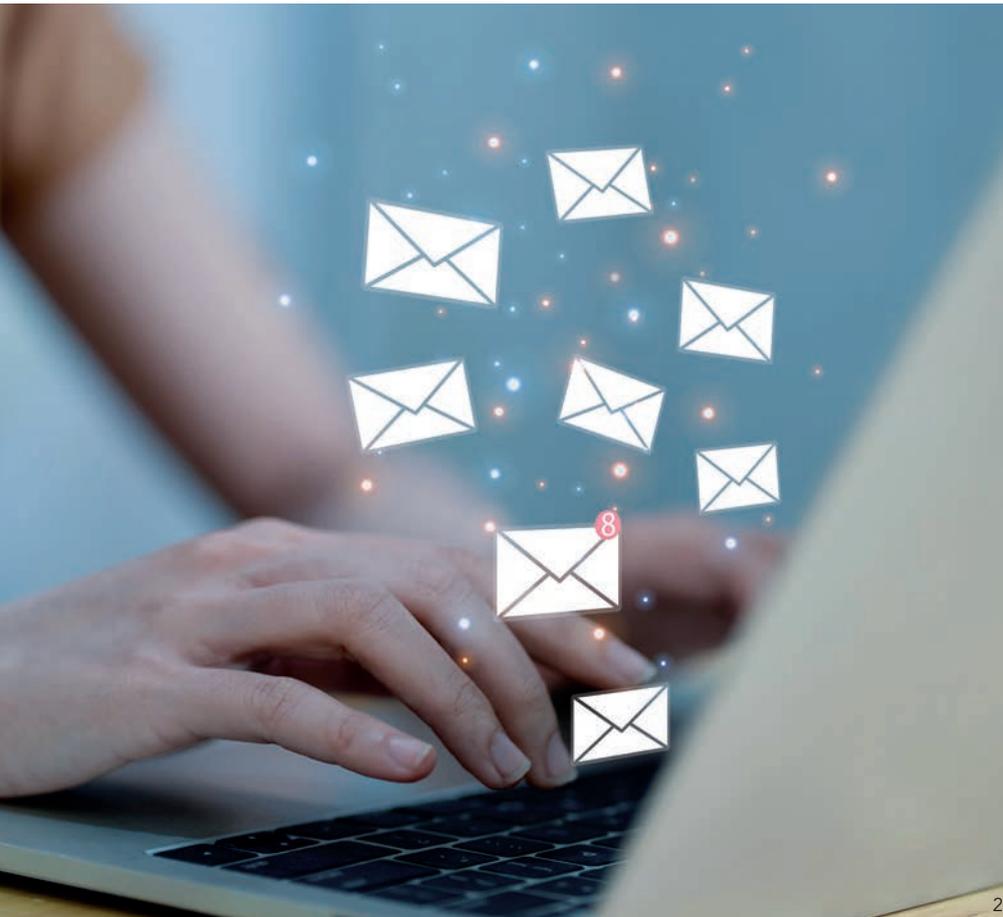
■ REISSWOLF Österreich hat sich in den letzten Jahren vom Aktenvernichtungsunternehmen hin zum Spezialisten in den Bereichen der Digitalisierung und des Datenschutzes entwickelt. Mit unserem Portfolio an digitalen Produkten und Dienstleistungen begleiten wir den gesamten Lebenszyklus von Daten und unterstützen unsere Kunden bei der Transformation von analogen zu digitalen Unternehmen. Neben dem nach wie vor relevanten Kerngeschäft der Akten- und Datenträgervernichtung sowie physischen Archivierung bieten wir unseren Kunden individuelle Produkte und Lösungen für die Digitalisierung von Geschäftsprozessen, physischen Unterlagen jeglicher Art und nun

auch für die Digitalisierung von physischer Briefpost an.

Wir sind sehr stolz darauf, unseren Kunden ab sofort einen neuen Service anbieten zu können. Unsere Softwarelösung ist einzigartig auf dem Markt und ermöglicht Ihnen ein ganzheitliches Input- sowie Output-Management der physischen Post aus einer Hand. Damit können Sie insbesondere höhere Volumen beim Empfangen sowie Versenden von Briefpost digital abwickeln. Unser Service ist nicht nur darauf ausgelegt, Kosten zu sparen, sondern auch die internen Abläufe in Unternehmen papierlos und damit effizienter – insbesondere schneller und günstiger – zu gestalten.

Wie funktioniert das Input- und Output-Management von REISSWOLF?

Kurz gesagt – sehr einfach. Wir digitalisieren Ihren Empfang und Versand von physischer Briefpost. Mit uns erhalten Sie Ihre tägliche Briefpost nicht mehr in einer vollen Postkiste oder in einem Stapel Briefe auf Ihrem Schreibtisch, sondern bequem in unserer Software als PDF pro Sendung bereitgestellt. Somit haben Sie tagesaktuell Zugriff auf Ihre Briefpost – jederzeit und überall. Dies gilt auch für den Versand Ihrer Briefpost – egal ob Einzelbriefe oder Massensendungen, mit unserer Software versenden Sie Briefe digital. Ohne Postamt, ohne Druck, ohne Kuvertieren.



- Versandstatus jederzeit einsehbar
- Dashboard zur Steuerung des Postausgangs
- Tagesaktueller Versand der Briefe

REISSWOLF – Ihr Full-Service-Partner für sicheres Datenmanagement

REISSWOLF ist seit 25 Jahren in Österreich tätig und mittlerweile an vier Standorten präsent – Leobendorf, Hörsching, St. Andrä sowie Innsbruck. Wir sind Experten für Datenschutz und verfügen über ein vielfältiges Dienstleistungsportfolio für Datenmanagement – digital und analog. Unser Unternehmensname wurde zu einem Synonym für sichere und datenschutzkonforme Akten- sowie Datenträgervernichtung und Datenlöschung. Als Full-Service-Partner sind wir darüber hinaus überaus erfolgreich in den Bereichen physische Archivierung sowie Digitalisierung und im Bereich der Automatisierung von Geschäftsprozessen.

Wir stehen Ihnen gerne beratend zur Seite und entwickeln individuelle Lösungen gemeinsam mit Ihnen. Dabei stehen für uns Sicherheit, Kosteneffizienz und insbesondere der Datenschutz stets im Mittelpunkt. Sie haben ein Anliegen? Wir unterstützen Sie gerne! Vereinbaren Sie noch heute einen unverbindlichen und kostenlosen Beratungstermin. Wir freuen uns darauf, den Weg gemeinsam mit Ihnen zu gehen.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

REISSWOLF Österreich GmbH

Julian Schmedler
 Leitung Business Solutions
 Tel.: +43 699 168 200 17
 julian.schmedler@reisswolf.at
www.reisswolf.at

Das spart personelle und finanzielle Ressourcen. Unsere Softwarelösung ist eine Plug-and-play Lösung, die einfach und unkompliziert in Ihre bestehenden Systeme und digitalen Prozesse integriert werden kann. Als einzigartiger Service rund um den digitalen Posteingang und Postausgang bieten wir zudem die sichere Langzeitarchivierung Ihrer Originalpost sowie bei Bedarf die zertifizierte Vernichtung sämtlicher Originale an – absolut DSGVO-konform und rechts-sicher.

Input- und Output-Management von REISSWOLF – Ihre Vorteile

Mit unserer Softwarelösung sparen Sie nicht nur Zeit und Geld, sondern Sie reduzieren auch Ihren CO₂-Abdruck und gestalten Ihre Abläufe papierlos und damit effizienter. Ihre Briefpost findet den direkten Weg in bereits vorhandene Prozesse. Ohne Umwege, ohne Standortbindung und ohne Ausfälle durch Urlaubs- oder Krankentage:

Digitaler Posteingang (Input)

- Empfang jederzeit und überall – digital
- Tagesaktuell als PDF
- High-End-Scan mit Volltexterkennung
- Automatische Klassifizierung (z. B. Bestellung, Vertrag etc.)
- Rechnungserkennung
- Auslesen der Empfänger und automatische Weiterleitung
- Physische Langzeitarchivierung Ihrer Originale
- Datenschutzkonforme Vernichtung der Originale
- Bei Bedarf jederzeit Zustellung der Originale möglich

Digitaler Postausgang (Output)

- Versand von Einzelbriefen und Massensendungen
- Porto sparen
- Druckkosten reduzieren
- CO₂-Reduktion
- Senkung interner Bearbeitungszeiten



TECHNOLOGIE BRAUCHT DATEN

Rittal Österreich setzt auf den elektronischen Datenaustausch von Editel Austria. Mit der neuen Partnerschaft will der Schaltschrankbauer und Systemanbieter seine Produktionsabläufe optimieren.

Für ein hochtechnisiertes Produktportfolio wie das von Rittal sind verlässliche Daten und deren effiziente Verteilung unerlässlich. Dazu baut das Unternehmen seit mehr als 15 Jahren auf die EDI-Technologie. Nun setzt der Marktführer am Schaltschrank-Sektor auch auf die Zusammenarbeit mit Editel in Österreich. Das Produktportfolio des Systemanbieters Rittal umfasst konfigurierbare Schaltschränke, intelligente Kühlsysteme, Stromverteilungssysteme, Maschinen für die Schaltschrank-Bearbeitung und Drahtkonfektionierung sowie innovative IT-Lösungen vom IT-Rack bis hin zum modularen Rechenzentrum. Digitalisierung hat für Rittal nicht nur bei den Produkten und Lösungen, sondern in der gesamten Unternehmensführung höchsten Stellenwert: „Unser Ziel ist es,

Daten früh in den Engineering-Prozess einzubinden und bei nachgelagerten Tätigkeiten davon zu profitieren. Der Dauerbrenner Fachkräftemangel kann durch Digitalisierung und Automatisierung ebenfalls abgemildert werden. Aber natürlich ist auch bei unseren internen Abläufen, wie z. B. der Auftragsabwicklung, die Digitalisierung von höchster Bedeutung. Es fällt dadurch sehr viel administrativer Aufwand weg und wir können uns auf die wirklich relevanten Aufgaben konzentrieren“, erklärt Marcus Schellerer, Geschäftsführer Rittal Österreich. Er fährt fort: „Von der gewonnenen Zeit profitieren vor allem unsere Kunden, da wir mehr Kapazitäten für eine umfassende Lösungsberatung, aber auch für die Bearbeitung kurzfristiger Anforderungen zur Verfügung stellen können.“ >>

T-SYSTEMS AUSTRIA

Die Klimaziele von morgen können nicht mit den Technologien von gestern erreicht werden. Aber auch IT-Sicherheit und Cybersecurity sind unverzichtbar für die betriebliche Infrastruktur.

Cybersecurity und Nachhaltigkeit

■ IT-Sicherheit und Cybersecurity sind zum unverzichtbaren Bestandteil jeder betrieblichen Infrastruktur geworden. Der Digitalisierungs- und IT-Dienstleister T-Systems erweitert seine Dienstleistungen und inkludiert dabei auch neue Gesetze sowie die Themen Nachhaltigkeit und Resilienz, die mittlerweile ebenfalls zentrale Bestandteile im Anforderungsprofil der digitalen Transformation von Betrieben sind. Im Kern geht es um große, weitgehend noch ungenutzte Chancen: Wie können Digitalisierung und Datenwirtschaft mit Nachhaltigkeitszielen kombiniert und für mehr Effizienz und Produktivität in einer umweltschonenden Zukunft vorangetrieben werden? „Die zentrale Frage lautet: Können wir mit weniger mehr tun? Klimaschutz, Regulierungen und die Pandemie haben Nachhaltigkeit und Resilienz in den betrieblichen Fokus gerückt“, erläutert Managing Director Peter Lenz von T-Systems Austria. „Es geht um eine nachhaltige Transformation, die von Ökologie und neuen Mobilitätskonzepten beeinflusst wird, und dazu kommt ein Bewusstseinswandel bei MitarbeiterInnen, Konsumenten, Lieferanten und Investoren.“

Digitale Souveränität

Auch bei T-Systems selbst steht unternehmerische Nachhaltigkeit ganz oben – und dazu zählt auch verantwortungsvolles Investieren. „Digitale Technologien können unternehmensübergreifend einen positiven Kreislauf schaffen. Neben weniger Energieverbrauch braucht es dafür auch intelligente IT-Systeme, und das inkludiert souveräne Cloud-Dienste wie die Sovereign Cloud powered by Google Cloud“, so Lenz weiter. Dabei geht es um die geschäftliche Souveränität in enger Verbindung mit der digitalen Souveränität. Dazu gehört auch die völlige Kontrolle über den Datenzugriff. Dienste müssen einfach auf andere Plattformen migrierbar sein. Der Cloud-Betreiber darf bei Weiterentwicklungen dieses Souveränitätsprinzips nicht unterhöhlen und es darf keinen



Peter Lenz,
Managing
Director von
T-Systems
Austria

unbefugten Zugriff über originäre Funktionen der Plattform geben. „Jeder Betrieb sollte seine Systeme und Daten optimal schützen können. Als T-Systems unterstützen wir hier mit passgenauen Schutzmaßnahmen. Betriebe sollten aktiv werden, bevor ein Angriff erfolgreich ist“, resümiert Lenz. „Ein vergleichsweise geringes Investment verhindert Schaden – finanziell, imagemäßig, bis zur unternehmerischen Existenz.“

Immer mehr Schnittstellen öffnen Einfallstore für Cyberkriminelle

Die zunehmende Vernetzung von betrieblichen Abläufen ist ein zentraler Bestandteil der digitalen Transformation von Unternehmen und Verwaltung. Die Verknüpfungen erstrecken sich von Abteilungen und Standorten bis hin zu Lieferanten und Kunden. Damit ergeben sich immer mehr Schnittstellen in und zu den eigenen IT-Systemen. Ein weiterer Effekt ist das Entstehen von (weitgehend neuen) Daten an den immer zahlreicher verbundenen Prozessketten. Diese unternehmensübergreifend vernetzten Abläufe eröffnen aber auch neue Einfallstore für kriminelle (Cyber)Angriffe. Das betrifft nicht nur einzelne Firmen, sondern richtet sich auch gegen Lieferanten in einer logis-

tischen Produktionskette. Diese Bereiche sind besonders sensibel, vor allem auch deshalb, weil sie oft nur unzureichend gegen Angriffe geschützt sind. So wird etwa die Sicherheit von Produktionsanlagen und Maschinen oft vernachlässigt. Schafft es ein Angreifer, in Produktionsumgebungen vorzudringen, kann dies fatale Folgen haben: hohe Erpressungssummen, Imageschäden, Diebstahl von sensiblen Daten und geistigem Eigentum oder gar die Gefährdung von Menschenleben. Die Cyberkriminalität wächst exponentiell und die Vielfalt der Cyberattacken überfordert zunehmend auch große Unternehmen. Gut beraten ist, wer sich in Sachen IT-Sicherheit und Cybersecurity Unterstützung von Experten sucht.

T Systems

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

T-Systems Austria

Rennweg 97–99, 1030 Wien
Tel.: +43 570 57-0
kommunikation@t-systems.at
www.t-systems.at

» OPTIMIERTE WARENBEWEGUNG MIT EDI

„In den Bereichen Warenbeschaffung und Auslieferung müssen wir sehr große Datenmengen verarbeiten. Präzision und Aktualität sind hier enorm wichtig“, erklärt Julia Svoboda aus dem Bereich Organisationsentwicklung bei Rittal Österreich. „Wir setzen dafür seit 15 Jahren erfolgreich EDI ein. Sämtliche Informationen von Rittal Österreich werden so in unsere Zentrale nach Deutschland übertragen. Was früher mühsam mittels manuellen Versands von PDF-Dateien erfolgte, läuft jetzt völlig automatisiert. Die EDI-Abwicklung ist für uns ein wahrer Segen.“ Auch in der Zusammenarbeit mit Speditionen setzt Rittal auf EDI, womit nicht nur die Lieferprozesse beschleunigt werden, sondern auch eine einfache Kontrolle direkt bei der Spedition möglich wird, bevor die Bestellung zum Kunden geht. Svoboda weiter: „Der gesamte Betrieb profitiert von der EDI-Anbindung. Wenn Kunden über EDI bestellen, müssen die Daten bei uns nicht mehr händisch eingegeben werden. Das bedeutet für uns eine erhebliche Zeiterparnis und Effizienzsteigerung. Auch der Kunde selbst hat Vorteile durch die EDI-Abwicklung. Es stehen ihm z. B. aktuelle Daten ohne Pflegeaufwand von seiner Seite zur Verfügung, Liefertermine werden von uns innerhalb kurzer Zeit direkt in sein System eingespielt.“



Gerd Marlovits, Geschäftsführer von Editel Austria, freut sich über die erfolgreiche und angenehme Zusammenarbeit mit Rittal.



WAHRER SEGEN

»Wir setzen dafür seit 15 Jahren erfolgreich EDI ein. Was früher mühsam mittels manuellen Versands von PDF-Dateien erfolgte, läuft jetzt völlig automatisiert. Die EDI-Abwicklung ist für uns ein wahrer Segen.«

Julia Svoboda, Organisationsentwicklung Rittal Österreich

Geschäftsführer von Editel Austria, die erfolgreiche und angenehme Zusammenarbeit.

Auch Rittal ist mit der neuen Kooperation hochzufrieden: „Das war die schnellste und unkomplizierteste EDI-Anbindung, die ich je erlebt habe“, so Julia Svoboda. „Die Zusammenarbeit war hervorragen-

PARTNERSCHAFT MIT BILDERBUCH-START

Der elektronische Datenaustausch wurde bei Rittal bisher ausschließlich über die interne IT-Abteilung in Deutschland abgewickelt. Diese hat mit inzwischen 30 angebundenen Kunden ihre Kapazitätsgrenzen erreicht, weshalb Rittal Österreich nun Editel als zusätzlichen EDI-Dienstleister zur Umsetzung weiterer Anbindungen hinzugezogen hat. „Die Produktion und der Vertrieb der komplexen Produkte von Rittal erfordern sehr viele Einzelschritte, was den Prozess ohne Digitalisierung langsam und fehleranfällig machen kann. Rittal setzt daher schon lange auf EDI. Wir sind sehr froh über diese neue Zusammenarbeit in Österreich, die aufgrund der guten Erfahrungswerte, die Rittal bereits mit EDI hatte, noch dazu besonders rasch und reibungslos ablief. Es ist uns eine große Freude, mit Rittal zusammenzuarbeiten“, kommentiert Gerd Marlovits,

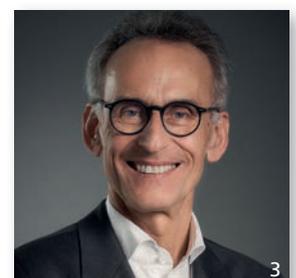
gend. Das Team von Editel hat uns nicht nur mit hoher fachlicher Kompetenz überzeugt, sondern vor allem mit absoluter Zuverlässigkeit – was nicht immer eine Selbstverständlichkeit ist.“ Das alles bildet eine gute Basis, auf die Svoboda auch in Zukunft bauen will: „Unsere Kunden stellen ihre ERP-Systeme erst sukzessive um. Somit liegt auch im EDI-Bereich noch ein längerer Weg vor uns, den wir gerne weiterhin gemeinsam mit Editel gehen möchten.“

BS

AUFS WESENTLICHE KONZENTRIEREN

»Aber natürlich ist auch bei unseren internen Abläufen die Digitalisierung von höchster Bedeutung. Es fällt dadurch sehr viel administrativer Aufwand weg und wir können uns auf die wirklich relevanten Aufgaben konzentrieren.«

Marcus Schellerer, Geschäftsführer Rittal Österreich



Fotos: Editel (1), Rittal GmbH (2+3)



TRICK OR TECH!



Besser süßes Training,
als Saures in der Cloud!
www.etc.at/SpookyIT

ETC

ENTERPRISE
TRAINING
CENTER

BEDEUTUNG VON KI STEIGT

Der State of IT Report von Salesforce zeigt, wie Unternehmen ihre Strategien angesichts steigender Nachfrage nach immer neuen Services und Apps, zunehmender IT-Sicherheitsbedrohungen und der Entwicklungen im Bereich von KI anpassen.

Die Mehrheit der mehr als 4.000 befragten IT-Leiter (74 %) geht davon aus, dass die Anforderungen an ihre Abteilungen in den nächsten 18 Monaten steigen werden. Grund sei die Geschäftsentwicklung in den Unternehmen. Im Folgenden die fünf wichtigsten Erkenntnisse des Reports.

PRIORITÄT FÜR KI UND AUTOMATISIERUNG

86 Prozent der IT-Führungskräfte erwarten, dass generative KI in ihrem Unternehmen in naher Zukunft eine wichtige Rolle spielen wird. Auch glauben 78 Prozent, dass die Rolle der KI in ihrem Unternehmen klar definiert ist. Trotz ihrer Begeisterung für das Potenzial der generativen KI haben IT-Leiter nach wie vor einige Vorbehalte: 64 Prozent der IT-Leiter sind besorgt über die ethischen Auswirkungen der Technologie. Gleichzeitig erwarten 87 Prozent in den nächsten 18 Monaten mehr Investitionen in Automatisierung in ihren Unternehmen.

SICHERHEITSBEDROHUNGEN SIND ALLGEGENWÄRTIG

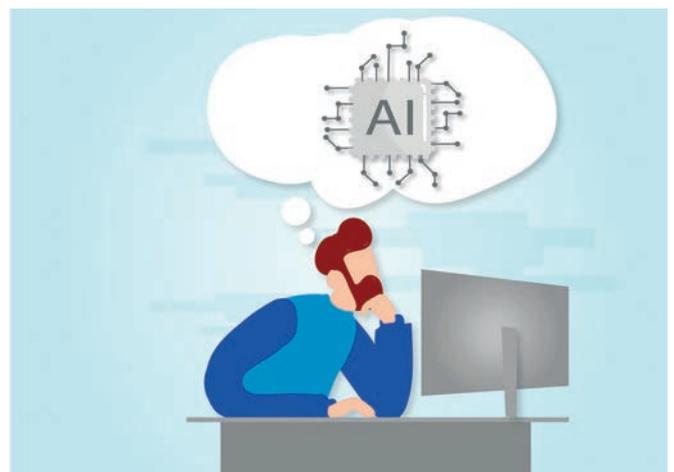
Mit immer schnelleren Innovations- und Produktzyklen steigt auch die Gefahr von Sicherheitsrisiken und Schwachstellen. 89 Prozent der Befragten betrachten deshalb IT-Security als Top-Priorität. 67 Prozent stehen vor der Herausforderung, Geschäfts- und Sicherheitsziele in Einklang zu bringen.

KONZENTRATION AUF BETRIEBLICHE EFFIZIENZ

Aktuell haben fast zwei Drittel (62 %) der IT-Organisationen Schwierigkeiten, ihre geschäftlichen Anforderungen zu erfüllen. Diese Zahl wird weiter steigen, da 74 Prozent der IT-Leiter in den kommenden 18 Monaten mit einer weiteren Zunahme der Nachfrage rechnen. 82 Prozent wollen sich deshalb verstärkt auf die Steigerung der betrieblichen Effizienz konzentrieren.

NEUE ANSÄTZE GEFORDERT

69 Prozent der IT-Führungskräfte gehen davon aus, dass die Nachfrage nach kundenorientierten Applikationen in den kommenden 18 Monaten steigen wird, 63 Prozent sagen dasselbe für mitarbeiterorientierte Anwendungen. Bis dato können jedoch nur 26 Prozent der befragten Unternehmen aktuelle Entwicklungsanfragen unterstützen. Diese Diskrepanz zwischen Nachfrage und Angebot erfordert neue Ansätze: Da immer mehr Arbeitsabläufe Daten aus verschiedenen Quellen



benötigen, betrachten 88 Prozent der IT-Leiter die System-/Anwendungsintegration als entscheidend für die Kunden- und Mitarbeitererfahrung.

NACHHALTIGKEIT STEHT AUF DER IT-AGENDA

Neben den alltäglichen Prioritäten und Herausforderungen müssen sich IT-Leiter auch mit dem wichtigen Thema Klimawandel auseinandersetzen. Infolge der zunehmenden Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung fällt die Kohlenstoffbilanzierung zunehmend in den Zuständigkeitsbereich der IT-Abteilung. 79 Prozent der IT-Organisationen weltweit haben sich vorgenommen, ihre Treibhausgasemissionen zu reduzieren. 87 Prozent der Führungskräfte dieser Organisationen sind der Meinung, dass sie diese Emissionen effektiv verfolgen und darüber berichten können. Doch damit ist die Arbeit noch nicht getan, denn viele Mitarbeiter geben an, dass sie zusätzliche Schulungen benötigen, um die Emissionsziele nachzuverfolgen und zu erreichen. **RNF**

INFO-BOX

Über die Studie

Die Daten stammen aus einer Umfrage unter 4.325 IT-Führungskräften aus Nordamerika, Lateinamerika, dem asiatisch-pazifischen Raum und Europa.

www.salesforce.com/resources/research-reports/state-of-it

HUAWEI

Höchste Sicherheitszertifizierung für Betriebssysteme intelligenter Geräte geht im Rahmen der „Common Criteria for Information Technology Security Evaluation“ an Huawei.

Engagement für Cybersicherheit

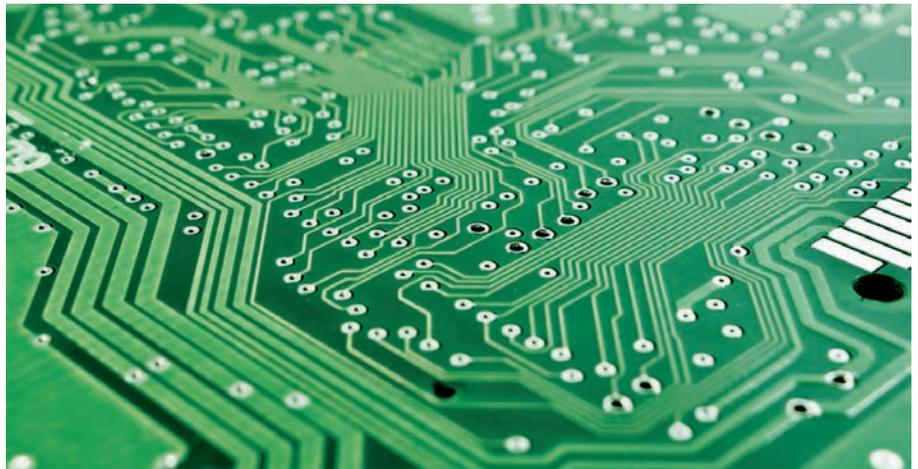
■ Die Zukunft der Technologie steht vor der Tür, und Huawei ebnet den Weg mit bahnbrechenden Entwicklungen. Das internationale Technologieunternehmen Huawei hat kürzlich das branchenweit erste EAL6+-Zertifikat (Evaluation Assurance Level 6 Augmented) für seinen HongMeng-Kernel erhalten. Dies ist eine Auszeichnung im Rahmen der „Common Criteria for Information Technology Security Evaluation“ (CC), die als die höchste Sicherheitsstufe für Universal-Betriebssystem-Kernel gilt.

Meilenstein für die Informations-sicherheitsbranche

Der HongMeng-Kernel bildet die Grundlage für die Sicherheit und den Datenschutz von Betriebssystemen. Die CC-Zertifizierung, auch als ISO/IEC 15408-Standard bekannt, ist ein bedeutender Meilenstein in der Informationssicherheitsbranche und wird weltweit anerkannt. Dieser Standard dient der Bewertung der Produktsicherheit und ist ein Maßstab für höchste Sicherheitsstandards. Die Sicherheitsbewertung des HongMeng-Kernels wurde von SGS Brightsight, einem der größten Sicherheitslabore der Welt, durchgeführt. Kai-Fan Chang, COO Asien von SGS Brightsight, erklärte: „Wir bei SGS Brightsight, dem größten Sicherheitslabor der Welt, freuen uns, dass die Sicherheits-evaluierung des HongMeng Kernel von Huawei das internationale Common-Criteria-EAL6+-Niveau erreichte. Wir glauben, dass der HongMeng-Kernel einer der wichtigsten Bausteine für zukünftige IoT- und Mobilprodukte des Unternehmens sein wird. Außerdem zeigt das Erreichen von CC EAL6+ auch das Engagement von Huawei, das Thema Sicherheit bei der Entwicklung seiner Produkte in den Vordergrund zu stellen.“

Sicherheit im Vordergrund

Gong Ti, Präsident der Consumer-BG-Software-Engineering-Abteilung von Huawei, betonte: „Die Sicherheitsfähigkeiten des HongMeng-Kernels werden nun von inter-



Huawei engagiert sich für die Verbesserung von Cybersicherheit und Datenschutz.

national akkreditierten Zertifizierungsstellen anerkannt, was die Tatsache widerspiegelt, dass der HongMeng-Kernel die höchste Sicherheitsstufe für Betriebssystem-Kernel erreicht hat und die Sicherheit von Geräten und IKT auf ein neues Niveau hebt.“ Dr. Michael Lemke, Chief Security Officer von Huawei Deutschland, fügte hinzu: „Kernels sind die Grundlage für Systemsicherheit und Datenschutz. Huawei hat sich verpflichtet, die Sicherheit und den Datenschutz in den Bereichen IKT und Geräte zu gewährleisten. Auch in Zukunft wird das Unternehmen die gemeinsamen globalen Standards für grundlegende Software- und Cybersicherheit einhalten und sicherstellen, dass die Sicherheitsfunktionen der Huawei-Produkte weiterhin international anerkannten Best Practices entsprechen.“

Bei Zertifizierungen führend

Das CC EAL6+-Zertifikat stellt einen weiteren Beweis für Huaweis Engagement für Cybersicherheit dar. Das Unternehmen hat bereits mehr als 500 Zertifizierungen im Rahmen branchenweit anerkannter Cybersicherheitsprogramme wie CC, FIPS, ISO 19790, PCI DSS und CSA STAR erhalten. Huawei legt höchsten Wert auf Cybersicherheit und den Schutz der Privatsphäre seiner Kund:innen.

Dies steht über allen kommerziellen Interessen. Das Vertrauen der Kund:innen weltweit ist der beste Beweis für die Sicherheit und Qualität der Produkte und Dienstleistungen von Huawei. In der Branche setzt Huawei auf Offenheit und Zusammenarbeit, um gemeinsamen Erfolg zu erzielen. Das Unternehmen engagiert sich aktiv in der IKT-Branche und arbeitet eng mit Partner:innen und Interessenvertreter:innen zusammen, um bewährte Praktiken im Bereich der Cybersicherheit und des Datenschutzes auszutauschen. Mit fast 300 eingereichten Vorschlägen für Cybersicherheitsstandards bei 3GPP und GSMA im Jahr 2022 zeigt das Unternehmen Engagement für Innovationen und die Verbesserung der Cybersicherheit und des Datenschutzes in der gesamten Branche.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Huawei Technologies Austria GmbH
 IZD Tower 9. Stock
 Wagramer Straße 19
 1220 Wien, e.huawei.com/at

INGRAM MICRO GMBH

Das 20. Jubiläum der größten ITK-Fachhandelsmesse Österreichs stellte am 21. September 2023 einen neuen Besucherrekord auf und bot mit den wichtigsten Herstellern der IT- & Telekommunikationsbranche ein abwechslungsreiches und erfolgreiches Messeerlebnis.

Ingram Micro TOP füllte Marx-Halle



Erstmals sorgte eine Podiumsdiskussion zum Thema „Chancen und Risiken von künstlicher Intelligenz“ mit Experten aus dem Cloud-Sektor im Rahmen der Ingram Micro TOP für Begeisterung.

■ Österreichs größte IT- und Telekommunikationsfachmesse, die Ingram Micro TOP, offerierte Fachbesuchern am 21. September 2023 in der Marx-Halle Wien die exklusive Möglichkeit, sich bei über 80 namhaften Ausstellern der ITK-Branche direkt vor Ort über Produkte, Innovationen und Technologietrends zu informieren. Aufgrund des steigenden Interesses und des Jubiläumsjahrs fand die Messe des ITK-Distributionsriesen in einer neuen Location statt, die

sowohl sehr gut erreichbar ist als auch mit 8.000 m² ausreichend Platz und Möglichkeiten für neue Highlights bot. Fachbesucher konnten in direkten Austausch mit den zahlreichen Anbietern aus den Bereichen Hardware-, Software-, Cloud- und Solution u. a. treten. In mehreren Showcases wurden in der neuen Solutions-Area nicht nur die Produkte selbst, sondern die komplette Lösung erlebbar gemacht. Die Experten von Ingram Micro informierten u. a. zu den Themen Dis-

tribution, Cyber Security, Cloud sowie Commerce & Lifecycle Services. Unter den Themen auch die offizielle Vorstellung des Partner2Partner-Portals. Mit diesem Service sollen Partner zukünftig in ihrem Daily Business noch besser unterstützt werden und haben dadurch u. a. die Möglichkeit, Kompetenzen untereinander auszutauschen und gemeinsam davon zu profitieren. Außerdem standen die Experten von Ingram Micro Fachbesuchern und Presse für ausführliche



Ein spannendes Infotainment-Programm sowie Kulinarik- und Action-Stationen boten den Teilnehmern der Ingram Micro TOP23 ein abwechslungsreiches Messeerlebnis. Im Rahmen der Best-Contact-Party lauschten die Besucher coolen Sounds von den Bad Powells und DJ Steve Nick und ließen den Abend im Entertainment-Corner oder bei einem Besuch der zweistöckigen Edelweiß-Alm ausklingen.

Gespräche zur Verfügung. Die neuen Silent Keynote-Areas luden zu verschiedensten hochkarätigen Vorträgen mit spannenden Themen aus dem Portfolio von Ingram Micro und deren Partnern ein. Erstmals auf der TOP wurde eine Podiumsdiskussion zum aktuellen Thema „Künstliche Intelligenz – Chancen und Risiken“ mit Experten aus dem Cloud-Sektor abgehalten, die sich viele Fachbesucher nicht entgehen ließen.



Adolf Markones, Executive Manager Ingram Micro Österreich, eröffnete das 20. Jubiläum der Ingram Micro TOP in der neuen Location, der Marx-Halle Wien.

20 Jahre Networking mit vielen Messehighlights

„Die Ingram Micro TOP diente bereits zum 20. Mal als perfekte Networking-Möglichkeit mit dem Who-is-Who der Branche“, freut sich Adolf Markones, Executive Managing Director von Ingram Micro Österreich. Und weiter: „Die Marx-Halle war der ideale Ort für ein spektakuläres und erfolgreiches 20. Jubiläum der Messe.“

Unter dem Motto „Tradition trifft Innovation“ wurden altbewährte mit neuen Highlights kombiniert. Einen Schwerpunkt stellte die digitale Experience-Plattform Ingram Micro Xvantage™ dar. Ingram Micros Webshop und intuitive Plattform für eine noch bessere und profitablere Zusammenarbeit mit dem „Mehr an Einkaufserlebnis und Wertschöpfung“ hatte sogar eine eigene Rennstrecke. Zum ersten Mal konnten sich die Besucher auf dem Ingram Micro Xvantage – E-Scooter Race Track messen und versuchen, mit der schnellsten Runde den Highscore zu knacken. Besonders stark vertreten und prominent durch Bildungsvertreter besucht war heuer der EDUC8-Bereich. In den Klassenzimmern der Zukunft, aber auch in zahlreichen Vorträgen und Workshops, erhielten interessierte Schulleitungen und Lehrende der Primar- und Sekundarstufe Einblick in Theorie und Praxis am Schulstandort in den Bereichen digitaler Grundbildung und MINT.

Durch das abwechslungsreiche Info- und Entertainment-Programm führten die charmannten Moderatorinnen Elke Rock und Olivia Peter. Verschiedenste Kulinarik- und Action-Stationen, vom Basketball-Zielschießen bis zum Riesentischfußballtisch, sowie zahlreiche Gewinnspielmöglichkeiten boten ein gelungenes Messeerlebnis. Die neue Outdoor-Area mit bequemen Liegestühlen lud zu einer entspannten Pause zwischendurch ein. Den Abschluss bildete die Best-Contact-Party als größter Branchentreff des ITK-Bereichs. Cooler Sound von den Bad Powells, eine der gefragtesten Partybands für Soul- und Discomusik der 70er und frühen 80er, und der vielseitige DJ Steve Nick sorgten für eine großartige Atmosphäre. Die musikalische Untermalung, der Besuch der zweistöckigen Edelweiß-Alm oder ein unterhaltsames Spiel am Flipper- oder Airhockeytisch schufen einen gelungenen Ausklang bei bester Stimmung.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Ingram Micro GmbH

Jakov-Lind-Straße 5/1. OG

1020 Wien

Tel.: +43 1 408 15 43 0

office.at@ingrammicro.com

at.ingrammicro.eu



1

DIE SPIELREGELN ÄNDERN SICH

In dem neuesten Threat Report H1 2023 berichten die Sicherheitsexperten des europäischen IT-Security-Anbieters ESET über neue Angriffswege, cyberkriminelle Resilienz und alte Bekannte.

Office-Makros waren über viele Jahre eine der größten Cyberbedrohungen. Nachdem Microsoft die Regeln hierfür geändert hatte, haben OneNote-Anhänge als Malware-Schleuder die Nachfolge angetreten. Das ist ein Ergebnis der neuesten Ausgabe des ESET Threat Report H1 2023. Darüber hinaus haben die ESET-Forscher im Zeitraum von Dezember 2022 bis Mai diesen Jahres weitere besorgniserregende Entdeckungen gemacht: Cyberkriminelle beweisen bemerkenswerte Anpassungsfähigkeiten, um nicht nur durch das Ausnutzen von Schwachstellen an ihr Ziel zu kommen. Außerdem kehrt ein Totgeglaubter auf Umwegen zurück und auch bei anderen alten Ransomware-Bekanntes werden die Karten neu gemischt.

ONENOTE STATT OFFICE MAKROS

„Im ersten Halbjahr haben wir interessante Entwicklungen von Cyberkriminellen gesehen. Sie werden immer an-

passungsfähiger, was die Angriffswege angeht: durch das Ausnutzen von Schwachstellen, den unbefugten Zugriff, die Kompromittierung sensibler Daten oder den Betrug an Privatpersonen. Die Suche nach neuen Angriffsflächen geht auch auf Microsofts veränderte Schutzmaßnahmen zurück“, erklärt Roman Kováč, Chief Research Officer von ESET. Aus Sicherheitsgründen hatte der Tech-Riese Anfang 2022 bekanntgegeben, VBA-Makros aus dem Internet in Office-Anwendungen einzuschränken, damit die Skripte nicht automatisch starten.

„Daraufhin beobachteten wir zeitnah neue Angriffsversuche der Cyberkriminellen, die Sicherheitsvorkehrungen von Microsoft zu umgehen, indem sie Office-Makros durch OneNote-Dateien ersetzen und dabei die Möglichkeit nutzen, Skripte und Dateien direkt in OneNote einzubetten“, führt Kováč weiter aus. Vor allem von Januar bis Mai 2023 lässt sich ein dramatischer Anstieg verzeichnen. Laut ESET-Telemetrie



2

waren die Monate Februar und März dabei die aktivsten, in denen OneNote-Dateien als Einfallstor für verschiedene Malware-Familien genutzt wurden, darunter Emotet, Red-Line Stealer, Qbot und weitere. Die folgenden Anpassungen der Standardeinstellungen seitens Microsoft veranlassten Cyberkriminelle, nach alternativen Angriffsvektoren zu suchen, was auch die zunehmenden Brute-Force-Angriffe auf Microsoft-SQL-Server erkennen lassen.

BETRÜGERISCHE ANDROID-KREDIT-APPS UND SEXTORTION-E-MAILS IM UMLAUF

Aufgrund steigender Zinsen suchen viele Menschen nach günstigen Krediten: Im ersten Halbjahr beobachteten die Forscher ein alarmierendes Wachstum an gefälschten Android-Apps für finanzielle Unterstützung wie Darlehen. Diese Anwendungen geben sich als legitime Privatkreditvermittler aus, die schnellen und einfachen Zugang zu Geld versprechen. Doch das versprochene Darlehen gibt es nicht, diese Spyware hat es nur auf die persönlichen und finanziellen In-

formationen der Nutzer:innen abgesehen. Im Vergleich zum zweiten Halbjahr 2022 haben die Erkennungen aller Geldverleih-Apps von Januar bis Mai um fast 90 Prozent zugenommen. Damit hat sich das Gesamtwachstum von Android-Spyware auf 19 Prozent gesteigert. Dass Cyberkriminelle das Rad nicht neu erfinden müssen, um Profit zu machen, zeigt auch das Comeback der sogenannten Sextortion-Scams. Die Erpresser-E-Mails verzeichneten in der ersten Hälfte des Jahres einen sagenhaften Anstieg um 201 Prozent, vor allem in Japan und verschiedenen europäischen Ländern.

EMOTET, RANSOMWARE, KRYPTO-MALWARE

Die Telemetriedaten von ESET deuten darauf hin, dass die Betreiber des einst berühmten Emotet-Botnets Schwierigkeiten haben, neue Angriffsvektoren zu erschließen. Im ersten Halbjahr gab es drei verschiedene Malspam-Kampagnen mit leicht variierenden Infiltrierungs- und Social-Engineering-Methoden. Die schwindenden Attacken und die ständig wechselnden Ansätze lassen vermuten, dass die Ergebnisse nicht zufriedenstellend sind und eine andere Gruppe das Botnet möglicherweise übernommen hat.

In der Ransomware-Industrie verwendeten Hacker zuvor durchgesickerten Quellcode, um neue Varianten an Erpressersoftware zu erstellen. „Der an die Öffentlichkeit gelangte Quellcode von Ransomware-Familien wie Babyk, LockBit und Conti erlaubt es sogar Laien, Ransomware-Aktivitäten durchzuführen. Doch uns als Verteidiger ermöglicht es, ein breiteres Spektrum an Varianten mit einem allgemeineren oder bekannten Set von Entdeckungen und Regeln abzudecken und abzuwehren“, sagt Roman Kováč, Chief Research Officer von ESET.

Auch wenn die Bedrohungen durch Kryptowährungen laut ESET immer weiter zurückgehen – und nicht einmal durch den jüngsten Anstieg des Bitcoin-Werts neu belebt werden konnten – bleiben cyberkriminelle Aktivitäten im Zusammenhang mit Kryptowährungen weiterhin aktiv. Dabei werden Kryptomining- und Kryptostealing-Funktionen zunehmend in andere Schadprogramme integriert. Dieser Trend folgt einem Muster, das bereits in der Vergangenheit beobachtet wurde, als zum Beispiel eine Keylogger-Malware als eigenständige Bedrohung erkannt wurde, sich aber nach und nach zu einer gemeinsamen Fähigkeit vieler Malware-Familien entwickelte.

RNF



3



4

INFO-BOX

Über ESET

ESET ist ein europäisches Unternehmen mit Hauptsitz in Bratislava (Slowakei). Mehr als 110 Millionen Benutzer nutzen das breite Portfolio an Sicherheitsprodukten für alle gängigen Plattformen. Der ESET Threat Report H1 2023 steht auf www.welivesecurity.de zum Download bereit.

www.eset.de

CRIF

In der Lieferkette gibt es enorm viel Potenzial für Unternehmen, nachhaltig zu sein. Rund 90 Prozent des CO₂-Fußabdruckes entstehen in der Lieferkette. Jetzt sind kluge Lösungen gefragt. Dazu arbeitet CRIF mit der EU zusammen.

Nachhaltigkeit in der Lieferkette



■ Österreich soll nachhaltig wirtschaften. So sehen es zumindest eine Reihe von EU-Vorgaben und -Gesetzen vor. Darunter fällt das sogenannte Lieferkettengesetz, das heimische Unternehmen dazu verpflichtet, ihre Lieferkette – also alle darin eingebundenen Lieferanten und deren Nachhaltigkeitsgrad – darzustellen. Unternehmen sind damit verpflichtet, genau zu wissen, wie

ihre Partner:innen und Lieferant:innen arbeiten. Ist die Lieferkette nachhaltig, ist das Unternehmen nachhaltig. Immerhin entstehen 90 Prozent des CO₂-Fußabdrucks eines Unternehmens in der Lieferkette. Was in der Theorie simpel klingt, ist in der Praxis eine ziemliche Herausforderung. Die Lieferkette bekommt eine völlig neue Bedeutung: Viele Unternehmen haben sich in dieser Intensität bisher nicht mit ihrer Lieferkette beschäftigt oder können es oft auch gar nicht (ohne Hilfe). Überhaupt sehen sich nur 56 Prozent der Unternehmen für ihre Lieferkette verantwortlich. Viele stellen sich die Frage: Wie soll ich meine gesamte Lieferkette evaluieren? Welche Daten brauche ich dafür und wie evaluiere ich diese?

Europaweite Nachhaltigkeit braucht europaweite Spielregeln

Hier kommt CRIF ins Spiel: Unternehmen, die nachhaltig agieren wollen, müssen alle Lieferant:innen und Partner:innen in ihre Nachhaltigkeitsmessung einbeziehen und dabei sehr viele Daten erheben und analysieren. Für die Erfassung und Evaluierung dieser Daten braucht es die richtigen Spielregeln: Es braucht flächendeckende und einheitliche Standards, an die sich alle Unternehmen gesetzlich zu halten haben. CRIF arbeitet hier mit der EU zusammen. Das Projekt „TranspArEEnS“ definiert Standards und Kriterien für die transparente und regelkonforme Bewertung des Nachhaltigkeitsstatus von Klein- und Mittelunternehmen.



SYNESGY –
Die Plattform zur
ESG-Evaluierung:
www.synesgy.at



2



3

Durch den Einsatz datenbasierter Technologien unterstützt CRIF Unternehmen auf dem Weg zu einer nachhaltigen Lieferkette.

Das gilt insbesondere für die Nachhaltigkeitsberichtsspflicht. Das Projekt ist von strategischer Bedeutung, da es sich bei 99 Prozent aller europäischen Unternehmen um KMU handelt. Die Frage der ESG ist von großem Interesse für alle kleinen und mittleren Unternehmen. Ihnen soll geholfen werden, ihr Nachhaltigkeitspotenzial zu verstehen und auszuschöpfen – insbesondere im Bereich der Energieeffizienz.

Technologie schließt die Wissenslücke

Die Anforderungen aus dem Lieferkettengesetz machen eine gewisse Wissenslücke in Unternehmen spürbar. Unternehmen brauchen jetzt die Expertise, welche Daten sie nach welchen Standards erheben und berichten müssen. Sie brauchen Lösungen, die die Datenerfassung und -analyse ermöglichen und dabei kostengünstig sind. Am allerwichtigsten: Sie brauchen eine verlässliche Darstellung ihres ESG-Status.

CRIF, ein weltweiter Anbieter von datenbasierten Lösungen, befasst sich bereits seit 2017 mit dem Thema Nachhaltigkeit. Basierend auf den gesetzlich bevorstehenden Neuerungen und Erfahrungen im Datenmanagement hat CRIF die ESG-Plattform „SYNESGY“ entwickelt, die die ESG-Evaluierung durch ein Online-Self-Assessment für alle Unternehmen weltweit ermöglicht. Sie liefert passgenaue Daten zum Nachhaltigkeitsstatus eines Unternehmens. Zudem ermöglicht die Plattform Unternehmen, ihre Lieferkette hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit zu evaluieren und die ESG-Evaluierung ganzheitlich abzu-

bilden. Weiterhin können Unternehmen damit die Verbesserung der Nachhaltigkeit und die Auswahl von geeigneten neuen Lieferant:innen proaktiv steuern. Wichtig für Konsument:innen oder Geschäftspartner:innen: Unternehmen können ihren Nachhaltigkeitsgrad mit „SYNESGY“ zertifizieren lassen – und damit bestätigen, dass ihr Geschäft Nachhaltigkeits- und ESG-Vorgaben voll und ganz entspricht. CRIF hat eine hauseigene Ratingagentur, die für die Nachhaltigkeitsmessung verantwortlich ist.

Der CRIF-Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit in Europas Wirtschaft

CRIF hat sich zur Aufgabe gemacht, nachhaltiges Wirtschaften durch den Einsatz von datenbasierter Technologie für alle zu ermöglichen. Denn die nachhaltige Transformation kann nur im Kollektiv weltweit gelingen. Dies bedingt, dass die ESG-Evaluierung und -Zertifizierung für alle Unternehmen leistbar sein muss. Darum stellt CRIF die ESG-Plattform SYNESGY allen Unternehmen in der Erst-Evaluierung kostenlos und die Re-Zertifizierung alle 12 Monate um 200 Euro Bearbeitungsgebühr zur Verfügung. Denn CRIF ist überzeugt, dass Nachhaltigkeit nicht zur Kostenfrage werden darf und Technologie alle Unternehmen in ihrer Nachhaltigkeitstransformation unterstützen muss. Das Lieferkettengesetz kommt, und es werden weitere Vorgaben folgen, an die sich Österreichs Unternehmen halten müssen. Jetzt gilt es, sie mit dem Wissen und der Technologie zu versorgen, die sie dafür brauchen.



INFO-BOX

Über CRIF

CRIF ist weltweiter Lösungsanbieter mit mehr als 70 Niederlassungen in über 35 Ländern auf vier Kontinenten. Als Teil der CRIF-Gruppe ist CRIF Ratings eine von der ESMA zugelassene Ratingagentur. Der Fokus der Leistungen von CRIF liegt auf datenbasierten Lösungen für Identitäts-, Risikomanagement, Betrugsvermeidung und Nachhaltigkeit. CRIF vereint das Beste aus zwei Welten: innovative Technologie mit bester Information und Analytics. Die Lösungen von CRIF schaffen einen Mehrwert und Vorsprung in der Digitalisierung der Customer Journey. Seit 2017 arbeitet CRIF in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission, UN Global Compact und GRI an der Erfassung und Analyse von ESG-Daten. So ist CRIF seit 2017 Partner der Energy Efficient Loans Initiative, entwickelte 2018 den Governance Risk Index und ist seit 2021 Teil der EU-Initiative TranspArEEnS, die die KPIs für ESG-Evaluierungen festlegt.

www.crif.at



IM DATENSCHUTZ-DILEMMA

Die richtige Umsetzung der DSGVO stellt IT-Unternehmen sowie Software- und App-Entwickler vor komplexe Herausforderungen. Die tablegray gmbh kennt die rechts- und datenschutzkonforme Umsetzung und berät dazu.

Die Einführung der Datenschutz-Grundverordnung im Jahr 2018 hat den Stellenwert des Datenschutzes in der Geschäftswelt deutlich erhöht. Viele IT-Unternehmen sowie Software- und App-Entwickler stehen jedoch noch immer vor erheblichen Herausforderungen, wenn es um die rechtskonforme Umsetzung von entsprechenden Richtlinien geht. Zwar erkennen viele von ihnen durchaus den dringenden Handlungsbedarf, allerdings fehlt es ihnen mehrheitlich an Zeit und spezialisiertem Know-how. Zudem hindern sie interne Datenredundanzen und unklare Zuständigkeiten daran, effektive Datenschutzmaßnahmen zu implementieren. „Nicht selten schieben betroffene Firmen das Thema dann eine Weile auf. Damit riskieren sie aber nicht nur rechtliche Konsequenzen, sondern auch einen erheblichen Vertrauensverlust bei ihren Kunden, der sich auf Dauer nega-

tiv auf ihr Geschäft auswirkt“, warnt Günter Omer, Geschäftsführer der tablegray gmbh. Damit die betroffenen Unternehmen sowie Entwickler die rechtlichen Rahmenbedingungen verstehen und umsetzen können, empfiehlt Omer „eine ganzheitlichen Strategie, die Technik und Recht nahtlos miteinander verbindet.“

EFFIZIENTE DATENSCHUTZLÖSUNGEN NACH MASS

„Je weniger Zeit ein Unternehmer für die Einhaltung von Datenschutzregeln investieren muss, desto besser. Deshalb sehen wir unsere Aufgabe darin, für unsere Kunden ein ‚Wohlfühlpaket‘ zu schnüren, das maximalen Output bei minimalem Zeitaufwand liefert“, verrät Günter Omer. Die Zusammenarbeit mit IT-Unternehmen sowie Software- und App-Entwicklern beginnt dabei stets mit einer tiefgreifenden Analyse der >>

Foto: rawpixel/FreePik

ETC – ENTERPRISE TRAINING CENTER GMBH

Michael Swoboda, Geschäftsführer der ETC – Enterprise Training Center GmbH, erzählt ein Gruselmärchen aus der Welt der IT-Security: NIS2 und der Horror, den wir vermeiden können.

Happy End für IT-Security-Horror

■ Es war eine dunkle Halloween-Nacht und ein unheimlicher Schatten lauerte in den Fluren der Unternehmen – der Schatten des IT-Security-Horrors. Mitarbeiter:innen liefen durch die Gänge, als ob sie von unsichtbaren Geistern gejagt würden. In den tiefsten Ecken der Serverräume schienen dunkle Mächte zu lauern, bereit, Chaos und Schrecken zu verbreiten.

Dieses Gruselmärchen wollen wir an dieser Stelle unterbrechen, um eine wichtige Botschaft zu vermitteln: Der Schrecken von IT-Sicherheitsvorfällen ist real und kann jeden von uns treffen – aber es gibt Schutz und einen Weg, sich vor diesem Alptraum zu schützen: durch Wissen und Training.

Der neue Schutzschild NIS2

Betrachten wir die Geschichte aus einem anderen Blickwinkel. In der Welt der Informationstechnologie gibt es einen neuen, mächtigen Schutzschild namens NIS2. Er wurde von der EU geschaffen, um unsere digitalen Welten zu sichern und zu schützen.

NIS2 ist wie ein treuer Wächter, der Unternehmen vor den Gefahren der Cyberwelt schützt. Ab 2024 müssen viele Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeiter:innen und einem Jahresumsatz von über 10 Millionen Euro sinnvolle, NIS2-konforme Cybersicherheitsmaßnahmen umsetzen.

Das Zauberelixier: Wissen

Einfach gemixt – umgehend und umfassend wirksam. Das Zauberelixier heißt Wissen durch qualifizierte Ausbildung. Training ist der bewährte Schlüssel, um Unternehmen



und Mitarbeiter:innen für die dunklen Bedrohungen der digitalen Welt zu rüsten.

Entscheidungsträger:innen, IT-Verantwortliche und das gesamte Personal können mit Training in die Lage versetzt werden, Bedrohungen zu erkennen, Daten zu schützen und angemessen auf Sicherheitsvorfälle zu reagieren.

In der Welt der IT-Sicherheit sind Wissen und Training das Licht, das die Dunkelheit vertreibt. Es kann so einfach sein, wenn Unternehmen sicherstellen, dass ihre Mitarbeiter:innen NIS2 und andere Sicherheitsbestimmungen verstehen und umsetzen. Nur so können sie dem Horror von Datenverlusten, Datenschutzverletzungen und finanziellen Strafen entgehen.

Fazit: Der Security-Schrecken, den Sie vermeiden können

An Halloween lieben wir Gruselgeschichten, aber im wirklichen Leben ist der IT-Sicherheitshorror alles andere als unterhaltsam. Unternehmen können den Schrecken eines

Sicherheitsvorfalls vermeiden, indem sie in Schulungen und Wissen investieren. Der IT-Security-Alptraum kann also mit simplen und motivierenden Maßnahmen vermieden werden, wenn Unternehmen und Mitarbeiter:innen sich dessen bewusst und bereit sind, gegen die dunklen Mächte der digitalen Welt zu kämpfen.

In der Welt der IT-Sicherheit können Sie der Held Ihrer eigenen Geschichte sein und den Horror in ein Happy End verwandeln.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

ETC – Enterprise Training Center GmbH

Modecenterstraße 22
Office 4 – 5. Stock, 1030 Wien
Tel.: +43 1 533 17 77-0
info@etc.at, www.etc.at



Michael Swoboda,
CEO der ETC –
Enterprise
Training
Center



Günter Omer, Geschäftsführer der tablegray gmbh, weiß, warum IT-Unternehmen den Datenschutz nicht länger vernachlässigen können.

» betrieblichen Gegebenheiten. Darauf folgt ein interaktiver Workshop, welcher der Bestandsaufnahme und der Definition notwendiger Maßnahmen dient. Auf dieser Basis erarbeiten die Profis der tablegray gmbh ein maßgeschneidertes Konzept, das die bestehende Datendokumentation rechtlich absichert. Darüber hinaus bieten sie umfassende Datenschutzbildungen für die Belegschaft und kümmern sich um die Erstellung spezifischer On- und Offboarding-Unterlagen. Im Hinblick auf den zeitlichen Aufwand sind die IT- und Rechtsexperten bemüht, nur minimal ins Tagesgeschäft der Unternehmen einzugreifen. Häufig genügen wenige Stunden, um die grundlegenden Prozesse abzubilden. Anders als viele Onlineservices, die lediglich standardisierte Lösungen bieten, zeichnet sich die tablegray gmbh hierbei durch eine individuelle, auf den einzelnen Kunden zugeschnittene Beratung aus. Dieser Ansatz begründet sich in der tiefgreifenden Expertise und der interdisziplinären Ausrichtung von Günter Omer und seinem Team. Dabei liegt das Hauptaugenmerk immer auf der langfristigen Sicherheit des Unternehmers, ohne die operativen Prozesse unnötig zu verkomplizieren. „Unsere Flexibilität und Schnelligkeit sind entscheidende Vorteile: Wir finden stets einen guten Mittelweg zwischen dem, was rechtlich erforderlich ist, und dem, was betrieblich sinnvoll ist. Auf diese Weise gewährleisten wir, dass unsere Kunden immer auf der sicheren Seite sind“, fasst Günter Omer zusammen.

KLARER FOKUS AUF SKALIERBARKEIT

„Wir haben schon immer größten Wert darauf gelegt, für jeden unserer Partner das bestmögliche Ergebnis zu erzielen – dabei

liegt unser Fokus selbstverständlich auch auf der Optimierung ihrer Kundengewinnung“, erzählt Günter Omer. In der Praxis zeigt sich die Effektivität dieses Ansatzes eindrucksvoll: So konnte ein Unternehmen aus der Steiermark, das ein Online-Konferenztool entwickelte, durch schnelle und umfassende Unterstützung in Sachen Datenschutz große Abnehmer wie Pharmafirmen und Banken als Partner gewinnen. Die bereitgestellten Datenschutzdokumente erfüllten dabei bereits im ersten Durchlauf die hohen Anforderungen der Rechtsabteilungen jener Kunden. Ein weiteres Beispiel ist ein junges IT-Unternehmen, das in der Technologie führend, jedoch im Bereich der rechtlichen Dokumentation lückenhaft aufgestellt war. Durch gezielte Intervention wurden nicht nur Lizenzvereinbarungen und Endnutzerleistungsverträge erstellt, sondern auch interne Datenschutzrichtlinien entwickelt.

Günter Omer ist nicht nur beratend tätig, sondern tritt auch als Speaker auf Fachtagungen auf und steht durchgehend in engem Austausch mit Datenschutzbehörden. Angesichts der oftmals komplexen und uneinheitlichen Rechtslage will er so die Lücke zwischen der rechtlichen und der technischen Welt schließen. Seine Vision für die Zukunft ist demnach klar: Er will vor allem jenen IT-Unternehmen unter die Arme greifen, die schnell skalieren und häufig erst im Nachhinein die Bedeutung von Datenschutz und Rechtskonformität erkennen. Durch die kürzlich eröffnete Niederlassung in der Schweiz strebt er zudem eine verstärkte Präsenz im DACH-Raum an. „Wir wollen die Branche auch weiterhin positiv prägen – und so den unternehmerischen Erfolg unserer Kunden langfristig absichern“, ergänzt Günter Omer.

BS

SOPHOS TECHNOLOGY GMBH

Der Übergang in eine hybride Arbeitswelt mit immer mehr verbundenen Geräten und mobilen Mitarbeitern stellt IT-Abteilungen jeglicher Größenordnung vor beträchtliche Herausforderungen. Das gilt vor allem für das Thema IT-Sicherheit. Doch es gibt flexible Lösungen.

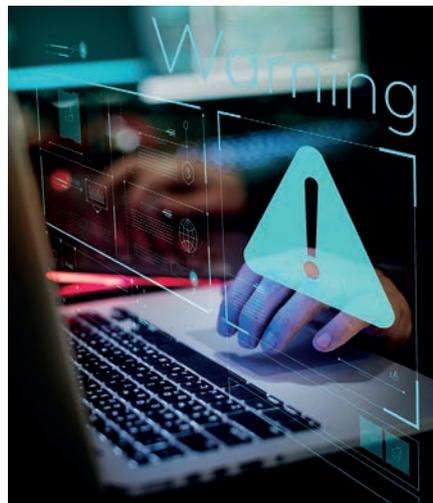
Cybersicherheit im Teamwork

■ Die Bedeutung von IT-Sicherheit wird in der Studie „State of Cybersecurity 2023“ von Sophos bestätigt. Immerhin glauben 56 Prozent der in Deutschland befragten Teilnehmer, dass die Cybergefahren zu fortgeschritten sind, um sie allein bewältigen zu können. Der Bedarf an Cybersecurity as a Service mit skalierbaren, zentral fernverwalteten und agilen Lösungen ist daher enorm, zusätzlich angefeuert durch den eklatanten Fachkräftemangel.

Obwohl der Zugriff auf Daten außerhalb des Büros schon immer mit Risiken verbunden war, hat die Häufigkeit dieser Praxis durch die Digitalisierungs- und Homeoffice-Welle die Wahrscheinlichkeit eines erfolgreichen Angriffs und damit die monetären Anreize für Cyberkriminelle enorm erhöht. Zu diesem Ergebnis kommt auch das Bundeskriminalamt, das in seinem „Bundeslagebild Cybercrime“ im August 2023 Ransomware weiterhin als primäre Bedrohung für Unternehmen und öffentliche Einrichtungen definiert.

Es geht darum, Cyberangriffe so früh wie möglich zu entdecken

Als Antwort auf diese Entwicklung starten viele Unternehmen konzertierte Anstrengungen, um ihre Abwehrmaßnahmen als Reaktion auf die hybride Arbeitswelt zu erweitern und zu synchronisieren. Dabei entsteht aktuell eine Verlagerung des grundsätzlichen Ziels beim Erstellen einer Cybersecurity-Strategie: Es geht nicht mehr primär darum, Bedrohungen nach dem Entdecken unschädlich zu machen, sondern das neue Hauptziel besteht darin, Bedrohungen so früh wie möglich in der Angriffskette zu stoppen, idealerweise bevor der Angreifer überhaupt umfänglich in Unternehmenssysteme eindringt. Die Schwierigkeit besteht darin, die Signale eines potenziellen Angriffs zu erkennen – laut State of Cybersecurity 2023 Studie von Sophos sehen 59 Prozent der in Deutschland Befragten genau darin ein Problem. Doch es kann geholfen werden. Mitt-



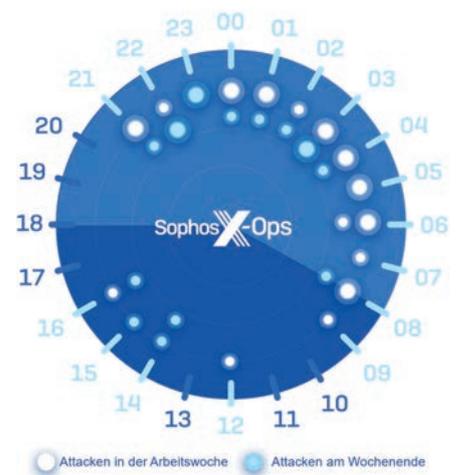
Cyberkriminelle fahren ihre Angriffe vermehrt außerhalb der Geschäftszeiten – ein Threat-Hunting-Team, das rund um die Uhr aktiv ist, wird deshalb immer wichtiger.

lerweile können speziell ausgebildete und international vernetzte Experten durch gezielte Bedrohungssuche mithilfe von künstlicher Intelligenz Lücken oder Schwachstellen frühzeitig identifizieren und schließen, bevor ein Angreifer sie ausnutzen kann. Durch die zentrale Steuerung dieser Abwehrmaßnahmen können Unternehmen ihren Mitarbeitern optimalen Schutz bieten, egal ob im Büro, zuhause oder unterwegs.

So bekannt das Problem, so aufwendig und schwierig ist allerdings die Lösung, da die Implementierung eines umfassenden Cybersecurity-Ökosystems zwei maßgebliche Komponenten benötigt: die vernetzte und intelligente Kontrolle aller Endgeräte, Server und Netzwerke eines Unternehmens sowie die Unterstützung durch erfahrene Cybersecurity-Experten, die aus Kosten und Verfügbarkeitsgründen nur die wenigsten Organisationen intern vorhalten können.

Wie Unternehmen von Cybersecurity as a Service profitieren können

Die Lösung bietet sich in Form eines Cybersecurity-as-a-Service-Modells (CSaaS) in Kombination mit einem intelligenten Cybersecurity-Ökosystem an. In diesem Ökosystem



kommunizieren alle relevanten Elemente, vom Endpoint bis zur Firewall, wodurch sowohl Prozesse automatisiert werden als auch ein großer Data Lake entsteht. Die Größe und der Umfang dieses Data Lake sind entscheidend, denn durch ihn ist die Analyse der Telemetriedaten nicht nur erheblich vereinfacht, sondern im Prinzip überhaupt erst möglich. So haben Unternehmen mit dem Adaptive Cybersecurity Ecosystem von Sophos in Kombination mit dem MDR-Service (Managed Detection and Response) des Unternehmens eine flexible Möglichkeit, ihre Sicherheitsabläufe zukunftssicher zu gestalten und gleichzeitig starke Schutzschilde aufrechtzuerhalten.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Sophos Technology GmbH

Steingasse 6a
4020 Linz
Tel.: +43 7322 1032 015
sales@sophos.de
www.sophos.com



SEM BRINGT POWER

Suchmaschinenmarketing (SEM) sorgt dafür, dass Sichtbarkeit und Reichweite einer Website verbessert werden. Netta Kellett und Ruslan Aisin aus dem Digital-Team des Elektrogroßhändlers Rexel Austria erläutern das Potenzial für B2B.

Die Grenzen zwischen B2B- und B2C-Marketing verschwimmen in der digitalen Ära zunehmend. Geschäftliche Entscheider:innen suchen Produkte und Dienstleistungen wie private Konsument:innen – über die Google-Suche und mit ähnlicher Erwartungshaltung. Zudem strömen immer mehr jüngere Generationen in Entscheidungsfunktionen und sind somit umsatzrelevant. Suchmaschinenmarketing (SEM) bewährt sich immer

mehr als effektives Tool, um gezielt Kund:innen anzusprechen, die über organische Suchen nicht (sofort) auf die Seite gelangen, sondern eher auf Plattformen wie Amazon und Co. landen würden.

Rexel Austria agiert über seine beiden Marken Schacke und Regro. Schacke bedient das Elektrogewerbe und den -handel, während Regro auf Industrie fokussiert. Den Kund:innen werden nicht nur hochwertige Produkte zur Verfügung gestellt, sondern auch erstklassige Dienstleistungen rundherum – wie etwa Schulungen zu aufstrebenden Bereichen wie erneuerbare Energien und Elektromobilität.



EFFIZIENTES TOOL

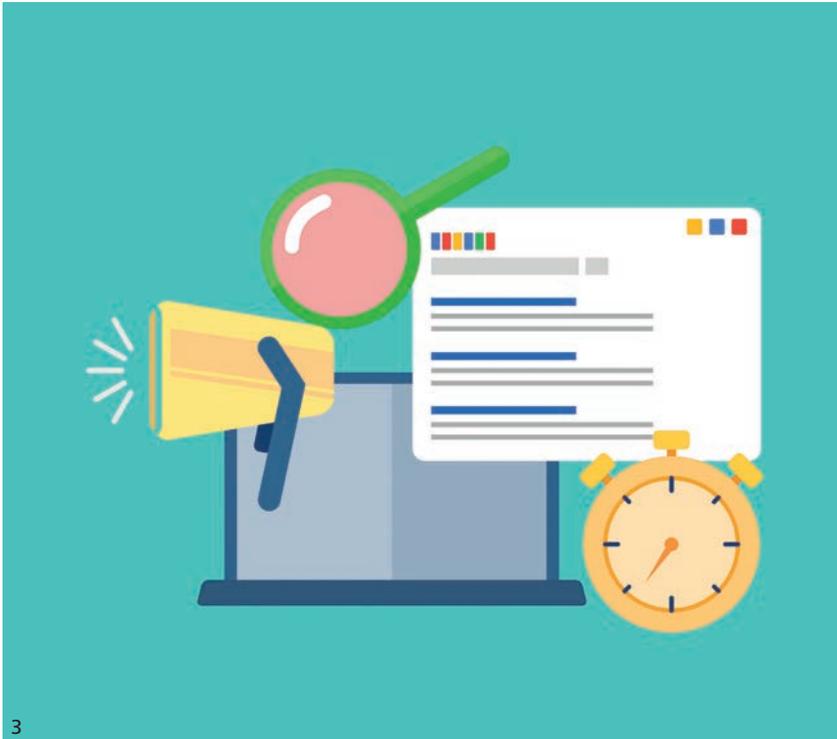
»Wir sehen SEM als effizientes Tool, um die relevantesten User, egal ob Neu- oder Bestandskund:innen, auf unsere Website zu bringen.«

Netta Kellett und Ruslan Aisin, Rexel Austria

MEHRWERT FÜR PARTNERSCHAFTEN

Klein- und Mittelunternehmen aus der Elektrobranche haben SEM bereits als effektives Instrument erkannt, während große Akteure im B2B-Bereich zunehmend nachziehen. So setzen Elektrohändler:innen und kleinere Web-

Fotos: David/Pixabay (1), REXEL Austria (2), Megan Rexazin/Pixabay (3)



3



4



5

Trotz verschwimmender Grenzen zwischen B2C und B2B gilt es, die Besonderheiten zu beachten.

shops, die Elektroartikel anbieten, verstärkt auf SEA (bezahlte Anzeigen) und SEO (organische Suchmaschinenoptimierung), um ihre Zielgruppen zu erreichen. Doch nicht nur bei den Händler:innen, sondern auch bei den Lieferant:innen und Partner:innen gewinnt SEM an Bedeutung, um gezielt Werbekampagnen zu schalten und so ihre Reichweite zu erhöhen. In der Zusammenarbeit mit ihnen liegt unserer Meinung nach das größte Potenzial für uns. Wir schalten regelmäßig zusammen Kampagnen, um die gemeinsamen Ziele zu erreichen.

WESENTLICHE UNTERSCHIEDE ZU B2C

Trotz verschwimmender Grenzen zwischen B2C- und B2B-Bereich gilt es hier, einige Besonderheiten zu beachten. Im B2B-Segment können Preise in manchen Fällen nicht öffentlich, sondern nur für eingeloggte Mitglieder angezeigt werden, was einen Einfluss auf die Werbemöglichkeiten hat. Ein weiterer Unterschied liegt in der Bestimmung der Keywords. Im B2C-Bereich können diese relativ breit gestreut werden, im B2B ist es hingegen wichtig, gezielt Fachvokabular zu verwenden und Keywords laufend zu verfeinern, um sicherzustellen, dass wir unsere B2B-Zielgruppen erreichen. Ein Beispiel: Wenn ich privat mein Eigenheim mit smarterer Technik ausstatten möchte, suche ich aller Voraussicht nach auf Google nach „Smart Home“. Entscheider:innen aus dem Business-Kontext, die etwa ihre Produktion oder ihr Lager smarter aufstellen wollen, setzen eher auf „Smart Building“.

KI ALS ZUKUNFTSTHEMA

Wir beschäftigen uns seit über vier Jahren mit dem Thema SEM. Eine der größten Herausforderungen bestand darin, den

Mehrwert intern im Unternehmen zu argumentieren und zu vermitteln. Im B2B-Bereich sind Marketingteams häufig kleiner und stark auf Offline-Marketing ausgerichtet. Doch die steigende Bedeutung des digitalen Marketings erfordert eine Anpassung der Strategien, sodass ein passender Mix aus Offline und Online entsteht. Wir haben daher unser Digital-Team, in dem wir uns neben Digital Marketing mitunter auch um E-Commerce und Customer Experience Management kümmern, innerhalb von vier Jahren von zwei auf zehn Leute erweitert und haben so auch die Ressourcen, um uns neuen Aufgabebereichen zu widmen. Ein Beispiel ist die Nutzung von künstlicher Intelligenz (KI) für SEO. Die Automatisierung von Anzeigentexten und Content im Webshop durch ChatGPT ermöglicht effizienteres Arbeiten und reduziert die Fehleranfälligkeit. Kurzum: Unser Ziel ist es, Umsätze anzukurbeln, besser zu ranken als der Wettbewerb und die Käuferfahrung für unsere Kund:innen zu verbessern. Wir sind stolz, dass wir im Digital Marketing eine Vorreiterrolle in der Elektrobranche einnehmen, und möchten darauf aufbauen und das Potenzial, das uns neue Tools wie KI bieten, für uns nutzen.

NK/RA

ÜBER DIE AUTOR:INNEN

Netta Kellett und Ruslan Aisin

Netta Kellett ist Head of Digital, CX sowie CRM bei Rexel Austria, und Ruslan Aisin ist Digital Marketing Specialist, ebenfalls bei Rexel Austria.

www.rexel.at

FÜRCHTET EUCH NICHT!

Die Veröffentlichung von ChatGPT schürt bei vielen Menschen Ängste um ihren Arbeitsplatz. Diese Bedenken sind angesichts der Leistung aktueller KI-Anwendungen nachvollziehbar, aber nicht nötig. Der Technologieanbieter Zoho empfiehlt Unternehmen vier Handlungsschritte, um Angestellten ihre Sicherheit zurückzugeben.

Gerade erst haben Angestellte die Pandemie hinter sich, die weltweit für große Angst vor dem Jobverlust sorgte, schon sehen sie sich mit den nächsten Schrecken konfrontiert: Automatisierung und künstliche Intelligenz sind unaufhaltsam auf dem Vormarsch und schicken sich an, die Arbeitswelt zu revolutionieren. Während diese Technologien die Customer Experience schon heute positiv beeinflussen, haben sie jedoch auch das Potenzial, Arbeitnehmende zu verunsichern und damit die Employee Experience zu torpedieren. Mit folgenden vier Schritten können Unternehmen ihre Mitarbeitenden proaktiv abholen und deren Sorgen lindern.

ERSTER SCHRITT: TECHNOLOGIE ALS CHANCE BEWERBEN

Kommunikation ist und bleibt das wichtigste Mittel, um den Mitarbeitenden die Angst vor Automatisierung und künstlicher Intelligenz zu nehmen. Daher sollten Unternehmen immer wieder betonen, dass diese Technologien nicht dazu dienen, Menschen zu ersetzen, sondern sie zu unterstützen. Sie übernehmen in der Regel redundante Arbeiten, um Angestellten mehr Freiräume für wertschöpfende Aufgaben zu schaffen. Auf diese Weise erhöht sich die Leistung und dadurch auch die Bedeutung menschlicher Arbeit.

ZWEITER SCHRITT: UPSKILLING FÖRDERN

Automatisierung ist schön und gut, aber nur dann, wenn die Mitarbeitenden auch etwas mit der so geschaffenen Zeit anfangen können. Unternehmen sollten daher in Schulung ihrer Angestellten investieren. Einerseits müssen diese lernen, mit den neuen Technologien in ihrem Arbeitsbereich sicher umzugehen. Andererseits sollten Unternehmen ihre Mitarbeitenden – je nach persönlichen Talenten und Interessen – dahingehend fördern, die eigene Organisation bestmöglich voranzubringen.

DRITTER SCHRITT: MENSCHLICHKEIT BEWAHREN

Gerade im Kundenkontakt sind menschliche Attribute Gold wert. Chatbots können nach heutigem Stand der Technik den Turing-Test vielleicht bestehen, sodass das Gegenüber die maschinell erstellten Textantworten nicht von denen einer Person unterscheiden kann – aber das macht sie noch nicht zu



Sridhar Iyengar,
Managing
Director von
Zoho Europe

Menschen. Empathie, Flexibilität und Kreativität sind Eigenschaften, die Algorithmen schlicht nicht ersetzen können. Ab einem gewissen Punkt ist daher menschliches Eingreifen im Kundenkontakt unumgänglich, denn gerade sehr spezifische Anfragen oder individuelle Probleme können Bots – Stand heute – noch nicht lösen. Für Unternehmen lohnt es sich daher, diese Fähigkeiten ihrer Angestellten zu fördern. Weiterbildungen für die Optimierung von Social Skills und Trainings in Konfliktmanagement sowie Kommunikation wirken wahre Wunder.

VIERTER SCHRITT: NEUE JOBS SCHAFFEN

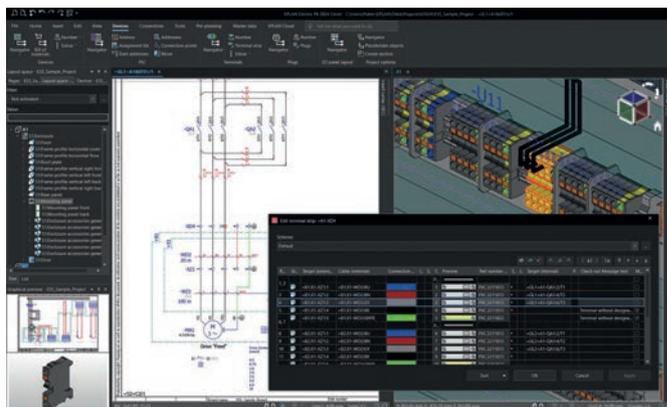
Die Zusammenarbeit zwischen Mensch und Maschine wird in den kommenden Jahren deutlich zunehmen. Die enge Verzahnung führt nicht nur dazu, dass bisherige Berufe einem stetigen Wandel unterliegen, auch gänzlich neue Jobs werden entstehen. Unternehmen sollten die Gelegenheit daher beim Schopf ergreifen und sich bereits jetzt mit der Frage befassen, welche neuen Stellen künftig zu schaffen sind und wie ihre Belegschaft entsprechend auszubauen ist.

„Vor neuen Technologien muss niemand Angst haben“, beruhigt Sridhar Iyengar, Geschäftsführer von Zoho Europe. „Natürlich hat die rasante Entwicklung in Sachen Automatisierung und künstlicher Intelligenz das Potenzial, gewisse Arbeiten zu übernehmen. Allerdings eröffnen sie den Menschen, die sie bis dato innehaben, auch neue Möglichkeiten, den eigenen Horizont zu erweitern und sich anderen sinnstiftenden Aufgaben zu widmen. Unternehmen tun gut daran, durch Technologien eingesparte Ressourcen in die Aus- und Weiterbildung ihrer Angestellten zu stecken – dann profitieren alle Seiten davon.“

EPLAN GMBH

Die EPLAN Plattform 2024 punktet mit neuen mathematischen Berechnungsfunktionen, mehr Komfort in der Klemmenverwaltung und ungekannten Möglichkeiten zur Navigation im 3D-Modell des Schaltschranks. Das erleichtert auch die Erstellung des digitalen Zwillings in EPLAN Pro Panel.

Mehr Nutzerkomfort



Nach erfolgter Performance-Steigerung in der 2D- und 3D-Planung durch die letzten beiden Versionen, verspricht die EPLAN Plattform 2024 einen extra Schub an Anwenderkomfort. Und mit EPLAN Smart Mounting und EPLAN Smart Wiring haben Fertigungsleiter jetzt alle relevanten Informationen im Blick.

■ EPLAN setzt mit der aktuellen Software-Version der EPLAN Plattform 2024 den Fokus auf ein Nutzererlebnis in optimaler Qualität weiter fort: Nach erfolgter Performance-Steigerung in der 2D- und 3D-Planung durch die letzten beiden Versionen verspricht die EPLAN Plattform 2024 einen Extraschub an Anwenderkomfort. Hinzu kommen neue Funktionen, welche Ihre Möglichkeiten mit der Software noch weiter ausbauen.

Berechnungsfunktion direkt im Schaltplan

Die Blockeigenschaften der EPLAN Plattform wurden mit der Version 2024 um eine neue Berechnungsfunktion erweitert. Dafür stehen grundlegende arithmetische und mathematische Funktionen sowie statistische Vergleichsoperationen zur Verfügung. So können die verschiedenen Objekteigenschaften im Schaltplan berechnet oder miteinander verglichen werden – direkt in der EPLAN Software. Diese Funktion unterstützt dabei, wichtige Entscheidungen für die Konstruktion auf Basis statistischer Vergleiche während der laufenden Schaltplanerstellung zu treffen.

Optimierter Klemmen-Editor

Mit dem optimierten Klemmen-Editor können innerhalb der EPLAN Plattform 2024 Klem-

men, Klemmenleisten und -zubehör noch einfacher verwaltet werden. Einzelne Teile können schnell ausgewählt oder zur Klemmenleiste hinzugefügt werden. Zudem lassen sich die Klemmenleisten einfach überprüfen und Klemmenverbindungen direkt im Schaltplan einsehen.

Kabelprojektierung mit EPLAN

Während der Maschinenverkabelung können Anwender alle benötigten Anforderungen ermitteln und entwerfen, um die Signale von Sensoren und Aktoren mit dem dazugehörigen Schaltschrank zu verbinden. Ebenfalls neu: Bei der Maschinenverkabelung können künftig alle Reserveadern an Reserveklemmen automatisch angeschlossen werden. So wird sichergestellt, dass alle Leiter der Feldkabel korrekt verdrahtet sind. Nutzer profitieren bei der Maschinenverkabelung auch von den neuen Möglichkeiten zur Berechnung von Blockeigenschaften, um zum Beispiel den Spannungsabfall zu kontrollieren.

Der neue Navigationswürfel in EPLAN Pro Panel ermöglicht den einfachen Zugriff auf 3D-Ansichten und Flächen bei der Konstruktion von Schaltschrankaufbauten. Darüber hinaus werden Lücken, die beim Platzieren von Komponenten auf der DIN-Schiene ent-

stehen, auf Wunsch automatisch von der Software entfernt und die Komponenten können so optimal und platzsparend platziert werden.

Alle Aufträge im Blick

Im Herbst 2022 wurde EPLAN Smart Mounting gelauncht. Nun ist auch die Version 2024 verfügbar. Mit den neuen Dashboards haben Fertigungsleiter künftig alle Aufträge im Blick – in einer einzigen Ansicht und ganz ohne Rundgang durch die Fertigung. Das sichert vollen Überblick und sorgt dafür, dass alle Ressourcen optimal ausgeschöpft werden. Auch das Personal in der Fertigung erhält weitere Unterstützung: Per Scan einer Komponente zeigt die Software exakt an, wo diese verbaut werden muss.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

EPLAN GmbH

Betriebsgebiet Nord 47
3300 Ardagger Stift
Tel.: +43 7472 28 000
office@eplan.at
www.eplan.at



Martina Gaisch, Beirätin im IT-Cluster und Professorin an der FH OÖ Campus Hagenberg, legte ihren Schwerpunkt auf die Teilhabe an der Digitalisierung.

GANZHEITLICHER ANSATZ

Beim Digital Transformation Forum 2023 wurde nicht nur der 10. Geburtstag des IT-Clusters gefeiert, sondern auch Konzepte und Ideen zur digitalen Transformation in Unternehmen wurden präsentiert.

Forschung trifft auf Anwendung. IT-Lösungsanbieter treffen auf Unternehmen aller Branchen, die mitten in der digitalen Transformation stecken. Mit diesem Konzept ist am 12. September das Digital Transformation Forum der oberösterreichischen Standortagentur Business Upper Austria über die Bühne des Ursulinensaals in Linz gegangen. Rund 260 Teilnehmer:innen nutzten die Gelegenheit, aktuelle Entwicklungen in den Bereichen IT-Sicherheit, Business-Software, GreenIT, No-Code-Entwicklung und industrielle Datenverarbeitung zu erkunden. Vortragende von Banner Batterien, Engel Austria, Siwa Online GmbH, Bernegger GmbH, ARA Plus und Beckhoff Automation sowie der Forschungseinrichtungen Software Competence Center Hagenberg und Fachhochschule OÖ gaben dabei tiefe Einblicke in Praxisbe-

ispiele: vom smarten Container im Baugewerbe über optimierte Produktionsplanung bis zur KI-gestützten Kunststoffsortieranlage.

MEHR KOOPERATIONEN

„Die Beispiele zeigen, dass die digitale Transformation nicht nur als technologische Entwicklung betrachtet werden darf. Ganzheitlich gedacht, als übergreifender Ansatz, hat sie das Potenzial, Innovation und Nachhaltigkeit zu unterstützen“, betonen die beiden Organisatoren, Sonja Mündl, Leiterin des Softwareparks Hagenberg, und Frederic Hadjari, Manager IT-Cluster. „Wir wollen branchenübergreifender werden und Kooperationen eingehen. Das Digital Transformation Forum ist ein Prototyp, wie er in Zukunft in der Standortagentur

Fotos: Erwin Pils



Clemens Wasner, AI Austria, zeigte an einem praktischen Beispiel, wie schnell sich Projekte mit No-Code und Low-Code umsetzen lassen.

gelebt wird. Es sind fünf Cluster mit Lösungen dabei. Wir müssen weiter mutig daran arbeiten und sind stolz, dass wir ein wichtiger Motor der digitalen Transformation sind.“ Netzwerken müsse täglich gelebt werden. Und weiter sagen die Organisatoren: „Das machen wir seit 30 Jahren im Softwarepark Hagenberg. Wissen wird ausgetauscht – von der Grundlagenforschung bis zur Umsetzung.“

Ganz im Sinn dieses umfassenden Verständnisses von digitaler Transformation wurden in mehreren Workshops noch weitere Themen vertieft: die NIS-2-Richtlinie wurde dabei ebenso beleuchtet wie Anwendungen von Businesssoftware und der Arbeitsmarkt.

10 JAHRE IT-CLUSTER OBERÖSTERREICH

Im Rahmen des Digital Transformation Forum feierte der IT-Cluster auch sein 10-jähriges Bestehen. „Er ist seit dem Start ein Multiplikator für die Vernetzung der IT-Branche selbst und für den Transfer in andere Wirtschaftsbereiche hinein. Eine lange Liste an umgesetzten Kooperationsprojekten zeigt, wie wichtig so ein Netzwerk für den Standort ist“, betonte Oberösterreichs Wirtschaftslandesrat Markus Achleitner. Auch Digital-Staatssekretär Florian Tursky kam zum Forum nach Linz und sprach über die Wahrnehmung der Digitalisierung in der Gesellschaft: „Digitalisierung findet weltweit statt. Es ist ein Wettlauf der Regionen und je nachdem, wie Regionen aufgestellt sind, wird sich entscheiden, ob sie künftig noch wettbewerbsfähig sind.“

BS

XPlanar®: Schwebend, kontaktlos, intelligent!

Freie 2D-Produktbewegung mit bis zu 6 Freiheitsgraden



XPlanar eröffnet neue Freiheitsgrade im Produkthandling: Frei schwebende Planarmover bewegen sich über individuell angeordneten Planarkacheln auf beliebig programmierbaren Fahrwegen.

- Individueller 2D-Transport mit bis zu 2 m/s
- Bearbeitung mit bis zu 6 Freiheitsgraden
- Transport und Bearbeitung in einem System
- Verschleißfrei, hygienisch und leicht zu reinigen
- Beliebiger Systemaufbau durch freie Anordnung der Planarkacheln
- Multi-Mover-Control für paralleles und individuelles Produkthandling
- Voll integriert in das leistungsfähige PC-basierte Beckhoff-Steuerungssystem (TwinCAT, PLC IEC 61131, Motion, Measurement, Machine Learning, Vision, Communication, HMI)
- Branchenübergreifend einsetzbar: Montage, Lebensmittel, Pharma, Labor, Entertainment, ...

Scannen und XPlanar direkt im Einsatz erleben



sps

smart production solutions

Halle 7, Stand 406

New Automation Technology

BECKHOFF



DIGITALES HELFERLEIN

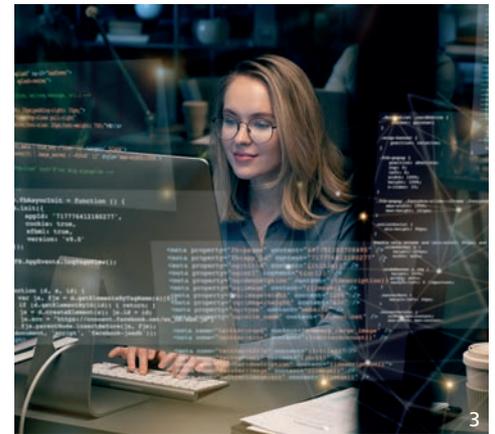
Wie sich ein Projekt effizient umsetzen lässt und welche grundlegenden Funktionen eine entsprechende Software im besten Fall besitzen sollte, weiß Sebastian Dörr-Willken, Geschäftsführer der Semantic Applications GmbH & Co. KG.

In der Regel gestaltet sich der Arbeitsalltag vieler Angestellter neben dem Tagesgeschäft aus einer Reihe an verschiedenen Projekten. Damit es dabei zum geplanten Abschluss kommt und kein Chaos entsteht, braucht es ein gewisses Maß an Kontrolle und Management. Egal, um welche Art von Vorhaben es sich handelt und wie die jeweiligen Vorgaben aussehen, grundsätzlich besteht immer ein fester Zeitradius, um das möglichst klar definierte Ziel zu erreichen. Gerade in dieser schnelllebigen Zeit folgt jedoch ein Projekt auf das nächste und während beim vorangegangenen manchmal sogar noch der finale Abschluss fehlt, steht das nächste schon in den Startlöchern. Hier fällt es vielen Angestellten und Führungskräften daher stetig schwerer, einen Überblick über die Masse an Daten, Teams oder jeweiligen Entwicklungen zu behalten. Entsprechende Software bietet in diesem Durchein-

ander eine passende Lösung, um sich der Flut an Informationen und Aufgaben besser stellen zu können.

KOMMUNIKATION ALS SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG

Mit digitaler Unterstützung können alle beteiligten Parteien jederzeit den aktuellen Stand der Entwicklungen überprüfen und ihre eigenen Erfolge mit dem restlichen Team teilen. Aufgrund dessen braucht es nicht einmal die persönliche Anwesenheit der Mitarbeitenden oder den gleichen Arbeitsrhythmus, um das Projekt zum Ziel zu bringen. Hier kann jeder einzelne seine aktuell anstehenden sowie künftigen Aufgaben immer im Blick behalten, eigene Zwischenstände kommunizieren und sich im besten Fall mit anderen unkompliziert zu derzeitigen Problemen und Schwierigkeiten austauschen. Dabei macht es auch keinen Unterschied, ob Führungskräfte eher auf die klas-



Fotos: rawpixel.com/Freepik (1), vecstock/Freepik (2), Freepik (3), Semantic Applications GmbH (4)

sische oder agile Form des Projektmanagements setzen. Beide Varianten ziehen ihre Vorteile aus einer solchen digitalen Hilfestellung – vom ersten Brainstorming bis zum letzten gemeinsamen Ausbügeln von möglichen Fehlerquellen. Übersichtliche Visualisierung im digitalen Umfeld bietet ein klares Bild für alle Beteiligten. Im Zuge dessen braucht es aber auch eine Einschätzung des projektbezogenen Ressourcenverbrauchs mit einem speziellen Fokus auf die aktuellen Kosten.

IM DIGITALEN WANDEL OFT VERGESSEN

Je nach Aufwand und Branche fallen häufig Unmengen an Daten in Form von Papierbergen bei solch einer Aufgabe an. Ohne ein sauberes Konzept gehen sie schnell im Chaos der Prozesse unter. Selbst im Verlauf verworfene Dokumente haben immer noch eine Daseinsberechtigung. Zum einen machen sie wichtige Änderungen sichtbar und zum anderen lassen sich für dieses Projekt unpassende Ideen oder Themen vielleicht in anderen wiederverwenden. Manch eine Software besitzt hier sogar die Möglichkeit, eigene Speicher oder Datenbanken mit dem Projektmanagement zu verknüpfen. Wer auf solch eine Technik zurückgreift, sollte jedoch bestimmte Zugangsvoraussetzungen oder eine spezielle Nutzerverwaltung hinzufügen, um beispielsweise wichtige Informationen im Sinne des Datenschutzes nicht allen Parteien zugänglich zu machen. In der Regel bietet besonders einfache Unterstützungssoftware nur die entsprechenden Grundfunktionen, wie eine Planungsoption inklusive einer grundlegenden Datenverwaltung sowie in manchen Fällen einer Chat- und Brainstorming-Funktion.

EINE FRAGE DER PLANUNG?

Projekte lassen sich in der Regel in eine Reihe von Prozessschritten unterteilen – von der Vorbereitung über die Steuerung und Ressourcenplanung bis zur Überwachung der einzelnen Prozessabläufe. Dabei hängt es ganz von der individuellen Struktur ab, ob sich hierbei eher eine Gesamt- oder mehrere Einzelösungen als das beste Konzept erweisen. Für eine optimale Vorbereitung braucht es jedoch in jedem Fall eine Reihe an grundlegenden Projektinformationen und -daten, um überhaupt eine grobe Struktur und Aufgabenverwaltung festzusetzen. In Zeiten von Homeoffice, Remote Work und Gleitzeit erweisen sich regelmäßige persönliche Meetings fast als ein Ding der Unmöglichkeit. Wer hier in Kontakt tritt und seinen eigenen Workflow mit den Kolleginnen und Kollegen teilt, greift häufig auf Chats oder Videotelefongespräche zurück. Im besten Fall kann die Projektmanagementsoftware mit einer solchen Funktion dienen und damit neben einer visuellen Workflowdarstellung so auch für eine direkte Kommunikation sorgen. **SDW**

ÜBER DEN AUTOR

Sebastian Dörr-Willken

ist Geschäftsführer der Semantic Applications GmbH und Co. KG. Schon früh hat er sich mit Oracle Consulting und Webentwicklung beschäftigt. Im Zuge der wachsenden Unübersichtlichkeit beim Personal- und Projektmanagement hat er auch die eigene Software Resource Manager entwickelt.

www.semantic-applications.de



ÜBERSEHENE SICHERHEITSLÜCKEN

Bedrohungen wie Ransomware, Phishing und Exploits sind beinahe täglich in den Schlagzeilen. Sie sind allerdings nur ein Angriffsvektor, auch kleine Sicherheitslücken an anderer Stelle können gravierende Folgen haben. Dell Technologies nimmt fünf gerne übersehene Schwachstellen in der Serverhardware unter die Lupe.

Der Schlüssel unter der Fußmatte, ein gekipptes Fenster oder eine schlecht gesicherte Kellertür: Bequemlichkeit und Unvorsichtigkeit laden Diebe geradezu ein. Nicht viel anders sieht es bei der IT-Infrastruktur aus. Die Cyberkriminellen haben in den letzten Jahren massiv aufgerüstet und nutzen jede nur erdenkliche Lücke für ihre Raubzüge aus. Zwar stehen Unternehmen heute modernste Technologien zur Verfügung, um sich gegen Hacker zu wehren. Der beste Schutzwall bringt jedoch wenig, wenn vergessene oder unerkannte Sicherheitslücken zum Einfallstor für die Kriminellen werden. Schwachstellen in der Serverhardware finden sich über den kompletten Produktlebenszyklus – von der Fertigung über den Betrieb bis zur Entsorgung.

INFILTRATION MIT MALWARE WÄHREND DER HERSTELLUNG

Nur wenige Unternehmen machen sich Gedanken darüber, ob die bestellte Hardware auf dem Weg vom Fertigungsband bis zum Aufstellen im eigenen Rechenzentrum kompromittiert wurde. Ein Angriff auf die physische Lieferkette ist mithilfe eingeschleuster Malware und Sniffing-Tools oder durch den Einbau manipulierter Komponenten wie Netzwerkkarten möglich. Letztere leiten den Datenverkehr an eine zweite IP-Adresse weiter, sodass wichtige Informationen in die Hände Cyberkrimineller gelangen können. Da die meisten Hersteller ihre Rechner über OEMs fertigen lassen, ist das Risiko für Manipulationen groß: Macht sich ein Fremder auf dem Werksgelände an den Geräten zu schaffen, fällt das unter Umständen

nicht gleich auf. Hinzu kommt, dass viele Lieferungen erst einmal zwischengelagert werden, bis die Bestellung komplett ist. Hier kann eine digitale Verifizierung der Konfiguration helfen, um Veränderungen jeder Art auf die Spur zu kommen. Dazu wird ein kryptografisches Zertifikat erstellt, das eine Bestandsaufnahme aller Komponenten und Konfigurationen des Systems zum Zeitpunkt der Fertigstellung im Werk anhand eindeutiger Kenndaten abbildet.

ÜBERNAHME DES UEFI

Das Unified Extensible Firmware Interface ist ein stark unterschätzter Angriffspunkt für Cyberkriminelle. Antivirensysteme richten hier nichts aus, da sie noch nicht aktiv geladen sind und auch keinen Zugriff auf die Module haben. Quartiert sich nun ein Angreifer in die Firmware ein, bedeutet das im schlimmsten Fall eine vollständige Kompromittierung des Systems. Schadsoftware, mit der man Privilegien im innersten Bereich des Rechners erlangt, kann alle anderen darüberliegenden Schichten auslesen. Eine solche Kompromittierung ist schnell passiert, wenn beispielsweise aktuelle Firmware über eine manipulierte Webseite heruntergeladen wird. Aus diesem Grund ist eine Hardware notwendig, die nach dem Zero-Trust-Prinzip niemandem vertraut und alles kontrolliert, was sich durch ein sogenanntes induktiv konstruierbares Vertrauen erreichen lässt. Dabei wird die Firmware der Server durch einen in Silizium eingebrannten Fingerabdruck – Stichwort „Silicon Root-of-Trust“ – inklusive Verschlüsselung bei der Verifizierung geschützt. Lösungen, die weiter oben im Stack Sicherheitsprüfungen vornehmen sowie die entsprechenden Ergebnisse zusammenführen und bewerten, verstärken zusätzlich die Abwehr.

AUSSERACHTLASSEN VON SECURITY-FEATURES

Oftmals nutzen Unternehmen in die Hardware integrierte Abwehrmaßnahmen nicht oder deaktivieren diese sogar. Dabei lässt sich beispielsweise mithilfe der System Sperre der Server softwareseitig verriegeln, sodass unerwünschte Konfigurationsänderungen, die weitreichende Folgen haben können, verhindert werden. Funktionen, die die Daten während der Nutzung oder der Übertragung schützen, und selbstverschlüsselnde Laufwerke, die skalierbare und flexible Optionen bieten, tragen ebenfalls zur Absicherung bei. Verschlüsselung bei der Datenabsicherung wiederum ergibt nur Sinn, wenn der Key selbst gut geschützt wird. Mit einem kryptografischen Key-Management-System sind Unternehmen in der Lage, alle sicherheitsrelevanten IT-Prozesse zentral zu verwalten. Zudem ist eine externe Lösung unabdingbar: Wird ein Schlüssel standardmäßig im RAID-Controller gespeichert, ist der Zugriff bereits in der Maschine verankert – mit weitreichenden Folgen bei einem Angriff.

ANSTECKEN UNBEKANNTER GERÄTE

Keylogger sind ein beliebtes Werkzeug von Hackern. Dabei handelt es sich in der Regel um Software, mit deren Hilfe sich die Tastatureingaben eines Anwenders aufzeichnen lassen. Keylogger gibt es aber längst auch als Hardware. Da eine Box

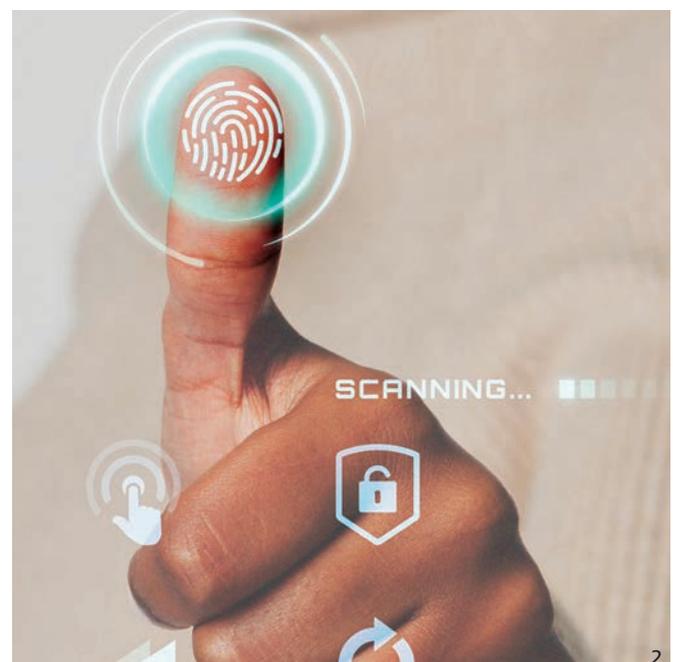
zwischen Tastaturkabel und Rechner auffallen würde, packen die Kriminellen lieber einen kleinen Mikrochip mit der Schadsoftware unsichtbar in ein klassisches Kabel. Zwar blockieren viele Virenschutzprogramme fremde Neugeräte, allerdings haben die Hacker auch darauf die passende Antwort: Das kompromittierte Kabel wechselt einfach seine Hardware-Identifikationsnummer innerhalb von Sekundenbruchteilen, bis es schließlich die ID eines erlaubten Geräts erraten hat. Da auf dem Rechner oftmals keine visuelle Abfrage angezeigt wird, bleibt der Angriff unbemerkt.

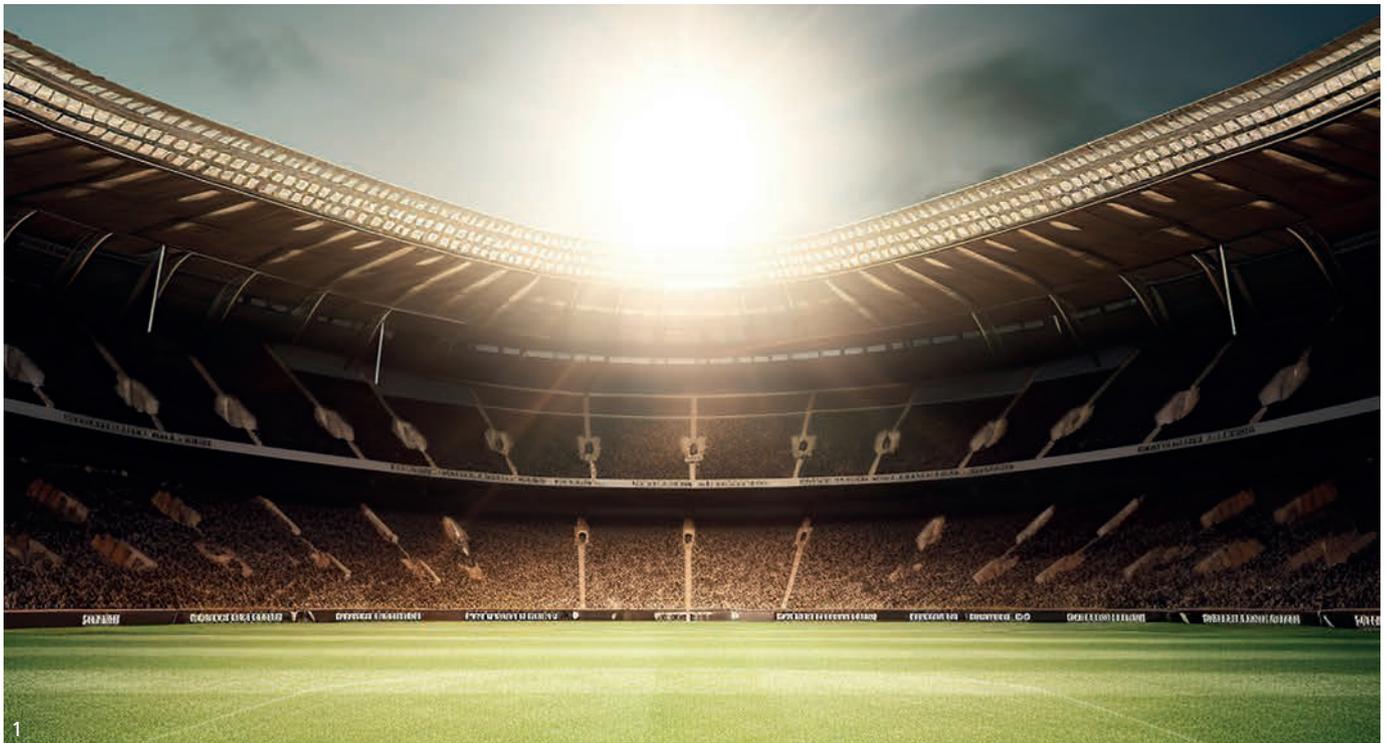
AUSRANGIEREN DES GERÄTS

Am Ende des Lebenszyklus eines Servers oder Speichermediums steht eine fachgerechte Entsorgung an. Festplatten, SSDs und USB-Sticks müssen gelöscht werden, sodass auch wirklich keine Informationen wiederhergestellt werden können. Die früher praktizierte Verfahrensweise mit mehrmaligem Überschreiben der Daten reicht jedoch nicht aus, denn dabei werden zahlreiche Bereiche ausgespart, die den Hackern wertvolle Informationen liefern können. Um dieses Schlupfloch zu schließen, löschen moderne Lösungen auch verborgene, vom Laufwerk nicht mehr zugängliche Nutzerdaten wie defekt deklarierte Blöcke.

FAZIT

„Fakt ist: Eine hundertprozentige Sicherheit wird es nie geben. Firmen können aber viel dafür tun, um es den Kriminellen so schwer wie nur möglich zu machen. Bequemlichkeit rächt sich allerdings, denn der Faktor Mensch spielt eine entscheidende Rolle bei der Cyberabwehr. Und auch die Hersteller stehen in der Verantwortung, ihre Systeme während des kompletten Lebenszyklus abzusichern“, erklärt Peter Dümig, Senior Product Manager Server, Dell Technologies Deutschland. ■





HIGH-SPEED FÜR DIE RED DEVILS

Die Fans von Manchester United können sich im Old-Trafford-Stadion auf ein neues Highspeed-Wi-Fi von Extreme Networks freuen. Das sorgt für bessere Fan-Erlebnisse an Spieltagen und verbesserte Dienste und Abläufe für das Betriebsteam.

Anfang dieses Jahres hat Extreme die Implementierung eines neuen Wi-Fi-6-Netzwerks im Old Trafford abgeschlossen, das in Zusammenarbeit mit Verizon Business eingerichtet wurde. Die ultraschnelle Konnektivität unterstützt die innovativen digitalen Angebote des Clubs, darunter mobiles Ticketing und Mitgliederprämien. Darüber hinaus bietet es dem Club die bestmög-

liche Plattform, um neue umfangreiche Dienste zu erschließen, die das Spielerlebnis für Fans verbessern. Das erste Heimspiel von Manchester United in der English Premier League – EPL-Saison 2023/24 – wurde Mitte August angepfeiffen. Der Club wird mit der ExtremeCloud IQ Plattform Einblicke in die Netzwerk-Performance und das Netzwerkmanagement im gesamten Stadion erhalten. Die ExtremeAnalytics-Lösungen liefern darüber hinaus wertvolle Erkenntnisse zum Nutzungsverhalten

der Fans und ermöglichen so personalisierte und fundierte Entscheidungen, um sowohl das Fan-Erlebnis als auch den gesamten Betrieb der Spielstätte weiter zu verbessern. „Das Netzwerk ist das Herzstück jeder Organisation. Dabei ist es egal, ob es sich um ein Krankenhaus handelt, das Patienten in der Klinik und zuhause betreut, um ein Fertigungsunternehmen, das sich auf die Auto-



OPTIMALE ABLÄUFE

»Das neue Netzwerk im Old Trafford wird es dem Betriebsteam ermöglichen, das Erlebnis für alle Stadionbesucher zu verbessern und gleichzeitig die Abläufe am Spieltag zu optimieren.«

Norman Rice, Chief Operating Officer, Extreme Networks

Extreme networks
 OFFICIAL WI-FI SOLUTIONS PROVIDER OF MANCHESTER UNITED
OLD TRAFFORD

- #1**
Vor über 100 Jahren eröffnet
- 74,310**
Stadionkapazität
- 1,650**
Wi-Fi 6 Access Points

Ziel ist es, die neueste Generation der Wi-Fi-Konnektivität im historischen Stadion für die Hunderttausenden von Fans bereitzustellen, die jede Saison das „Theatre of Dreams“ besuchen.

matisierung seiner Lagerhäuser konzentriert, oder eben um eine Fußballmannschaft, die in einem 113 Jahre alten Stadion spielt. Mit Funktionen, die von einem Notfallmedizinischen Dienst bis hin zum Einzelhandel reichen, ist ein Stadion am Spieltag wie eine kleine intelligente Stadt – und das Netzwerk unterstützt jeden einzelnen digitalen Dienst. Extreme hat jahrelange Erfahrung in der Entwicklung und Bereitstellung von Netzwerken und Wi-Fi-Erlebnissen in einigen der geschichtsträchtigsten und bekanntesten Veranstaltungsorten der Welt. Das neue Netzwerk im Old Trafford wird es dem Betriebsteam ermöglichen, das Erlebnis für alle Stadionbesucher zu verbessern und gleichzeitig die Abläufe am Spieltag zu optimieren“, erklärt Norman Rice, Chief Operating Officer, Extreme Networks.

VERBESSERTES FAN-ERLEBNIS

Das neue Wi-Fi-6-Netzwerk unterstützt die Erlebnisse für Fans. Dazu gehören: digital Signage im gesamten Stadion und mobiles Ticket-Scannen an den Stadioneingängen. Fans können zuverlässig auf Social-Media-Apps zugreifen und während der Spiele mit Freunden und Familie in Kontakt bleiben. Außerdem können sie die mobile App von Manchester United nutzen, um im Stadion zu navigieren oder Spielinformationen zu erhalten, solange sie nicht am Platz sind.

KONTINUIERLICH VERBESSERTER DIENSTE UND ABLÄUFE

ExtremeAnalytics bietet dem Betriebsteam des Old Trafford Echtzeit-Einblicke in die Fan-Aktivitäten und in die Netzwerk-Performance. Diese können sie nutzen, um das digitale Fan-Erlebnis im gesamten Stadion kontinuierlich zu verbes-

sern. Dazu gehören auch Einblicke in die Nutzung von Anwendungen, die dabei helfen, Bereiche und Zeiten erhöhter Nutzung zu identifizieren, um eine bessere Bereitstellung von Diensten zu gewährleisten. Extreme ist der einzige Netzwerkhersteller, der Wi-Fi-Insights und -Analytics bietet.

WENIGER KOMPLEXITÄT UND MEHR LEISTUNG DANK CLOUD

Das IT-Team von Manchester United nutzt ExtremeCloud IQ zur Überwachung und Optimierung der Netzwerk-Performance und erhält über ein einziges Dashboard Überblick über das gesamte Stadionnetzwerk. Das Cloud-gemanagte Netzwerk ermöglicht es dem IT-Team auch, den Betrieb je nach Veranstaltungsbedarf zu skalieren und Datenströme automatisch an den Netzwerkverkehr anzupassen, um nahtlose Erlebnisse für Fans und Mitarbeitende zu gewährleisten, die mit dem Netzwerk verbunden sind. „Wir freuen uns sehr über die Unterstützung von Extreme Networks bei der Bereitstellung erstklassiger Konnektivität für unsere Fans im Theatre of Dreams. Das Old Trafford ist ein geschichtsträchtiger Ort, aber es ist wichtig, dass wir uns mit den bestmöglichen fortschrittlichen digitalen Lösungen ständig weiterentwickeln, um das Fan-Erlebnis an Spieltagen zu verbessern. Die nächste Generation der Konnektivität im Old Trafford bietet dem Club eine großartige Plattform für künftige digitale Innovationen und wird uns dabei helfen, die Wünsche und Anforderungen unserer großen Fangemeinde besser zu verstehen“, versichert Attiq Qureshi, Senior Digital Information Officer, Manchester United.

BS



1 Sicherheitsarchitektur 2.0 für die Telematikinfrastruktur (TI): Zero-Trust-Prinzipien verbinden Nutzende, z. B. Versicherte, Krankenhäuser und Arztpraxen (links), mit den Gesundheitsdiensten, beispielsweise Medikationsplan, E-Rezept oder elektronische Patientenakte (rechts).

BESSERE KOMMUNIKATION

Über die Telematikinfrastruktur sollen Akteure des Gesundheitswesens Patientendaten sicher, schnell und ortsunabhängig austauschen können. Die Plattform erhält nun eine neue, flexible und damit zukunftsfähige Sicherheitsarchitektur.

Ob elektronische Patientenakte, digitaler Medikationsplan oder E-Rezept – diese Anwendungen sind zentrale Elemente der Telematikinfrastruktur (TI). Die deutsche Plattform strebt eine einfache und zugleich sichere Kommunikation zwischen Arztpraxen, Krankenhäusern und weiteren Akteuren im Gesundheitswesen an. Medizinische Informationen, die für die Behandlung von Patient:innen benötigt werden, wären dann ortsunabhängig verfügbar. Verantwortlich für die TI ist die gematik GmbH, die nationale Agentur für digitale Medizin, der neben dem deutschen Bundesministerium für Gesundheit (BMG) die Ärztekammern, Apotheken, Krankenhaus- und

Versicherungsverbände als Gesellschafter angehören. Die weiterentwickelte TI soll nun eine neue Sicherheitsarchitektur 2.0 erhalten.

ZERO-TRUST-PRINZIPIEN ÜBERPRÜFEN JEDEN ZUGRIFF

Die neue TI-Sicherheitsarchitektur soll auf Zero-Trust-Prinzipien basieren. „Zero Trust“ bedeutet, dass Akteure in einem System einander grundsätzlich erst einmal nicht vertrauen, sondern die Vertrauenswürdigkeit kontinuierlich überprüft wird. So wird das Vertrauen bei jedem Zugriff auf die Ressourcen eines Dienstes neu aufgebaut und geht nach diesem Zugriff wieder verloren. Hierfür müssen für die Kommuni-



kation zwischen den Akteuren stets verlässliche Nachweise erbracht werden, welche dieses Vertrauen begründen. Eine Zugriffskontrolle nach Zero-Trust-Prinzipien ist damit ein datengetriebener, fein-granularer Ansatz der Informationssicherheit, der nicht nur externe Bedrohungen, sondern auch interne Gefahrenpotenziale adressiert.

GLEICHBERECHTIGTE INTEGRATION ALLER AKTEURE

„Unser Vorschlag für eine TI-Sicherheitsarchitektur 2.0 ermöglicht den Zero-Trust-Ansatz, ohne dass proprietäre Komponenten eingesetzt werden müssen. Stattdessen setzt die Sicherheitsarchitektur auf die Endgeräte, die bei den Nutzenden der Gesundheitsdienste bereits vorhanden sind, und berücksichtigt deren Sicherheitsfunktionen bei der Autorisierung einzelner Zugriffe auf einen Dienst. Dabei haben wir Optionen für verschiedene Szenarien wie zum Beispiel den Zugriff durch Versicherte, Arztpraxen oder Krankenhäuser berücksichtigt“, erläutert Martin Seiffert, Senior Scientist der Abteilung Secure System Engineering am Standort des Fraunhofer AISEC in Berlin. Ein weiterer Vorteil der neuen Sicherheitsarchitektur soll die Erweiterung des Kreises der Nutzenden sein. „In der bisherigen VPN-Infrastruktur ist ein direkter Zugriff auf Gesundheitsdienste nur für Leistungserbringer wie Arztpraxen mit einem festen Standort und über

den VPN-Konnektor als proprietäre Komponente vorgesehen. Für Leistungserbringer ohne festen Standort oder Versicherte ist dieser Zugriffsweg nicht geeignet. Das Konzept für die TI 2.0 sieht hingegen einheitliche Zugriffsmechanismen für sämtliche Nutzergruppen und auch die Nutzung mobiler Endgeräte vor“, hebt Monika Kamhuber hervor, Wissenschaftlerin aus der Abteilung Secure Operating Systems am Fraunhofer AISEC in Garching.

DYNAMISCHES, FLEXIBEL ANPASSBARES REGELWERK

Eine weitere Stärke des Konzepts für die Sicherheitsarchitektur ist, dass bei der Regelung der Zugriffe nicht allein die Identität der Nutzenden ausschlaggebend ist, sondern auch Faktoren wie Ort und Zeitpunkt des Zugriffs sowie Sicherheitsanforderungen an die Endgeräte berücksichtigt werden können. Welche Daten konkret für die Autorisierung eines Zugriffs auf die Gesundheitsdaten erforderlich sind, wird dabei in einem dynamischen Regelwerk festgelegt, das mit dem Stand der Technik mitwächst: Das Regelwerk integriert zügig aktuelle Entwicklungen in der Informationssicherheit und Anpassungen hinsichtlich der Nutzung von Gesundheitsdiensten, ohne dafür jeden einzelnen Fachdienst einzeln aktualisieren zu müssen. Die Zugriffsanforderungen können für die verschiedenen Nutzergruppen und Anwendungen je nach Risiko festgelegt und bei Bedarf wieder angepasst werden. So können beispielsweise für Ärzt:innen höhere Sicherheitsvorgaben beim Zugriff auf Patientendaten nötig sein, wenn diese auf eine Vielzahl von Patientendaten zugreifen können, als für Versicherte, die nur ihre eigenen persönlichen Daten einsehen möchten.

BESONDERER SCHUTZ FÜR SENSIBLE PATIENTENDATEN

Die sichere Verwaltung von Patientendaten und die Wahrung des Datenschutzes haben in einem so sensiblen Umfeld wie dem Gesundheitswesen oberste Priorität. Vor diesem Hintergrund versucht das Konzept des Fraunhofer AISEC und seiner Partner, Allmachtstellungen zu vermeiden, indem es dafür sorgt, dass keine der Infrastrukturkomponenten alleine den Zugriff auf die Gesundheitsdienste ermöglichen kann. So kann für den Zugang zur TI 2.0 neben einem Identitätsnachweis auch das Vorhandensein eines einmalig registrierten Geräts geprüft werden, sodass ein entwendeter oder manipulierter Identitätsnachweis allein ebenso wenig für einen Zugriff ausreicht wie der Diebstahl eines registrierten Endgeräts.

„Da es sich bei der Telematikinfrastruktur um ein Netz handelt, in dem allen voran persönliche Gesundheitsdaten der Patienten verarbeitet werden, werden an die TI 2.0 sehr hohe Sicherheitsanforderungen gestellt. Unsere Architektur nutzt verschiedene, im Bereich des Identitäts- und Zugriffsmanagements standardisierte und im Rahmen von Zero Trust etablierte Komponenten und macht es so möglich, diesen Anforderungen gerecht zu werden“, so Seiffert abschließend **BS**

PRODUKTIVE NEUHEITEN

Vom hochleistungsfähigen Switch über kontrollierte Pneumatik bis zu Mikro-Zahnradern – die Produkt-Highlights im Oktober.



Sicherer Datentransfer für moderne Netzwerke

Für die industrielle Digitalisierung benötigt man leistungsstarke und zuverlässige Datennetze. Dabei sorgen industrielle Ethernet-Switches für den schnellen und kontinuierlichen Transport aller notwendigen Daten. Speziell für Netzwerke mit großen Datenmengen und für schnellen Datentransfer empfiehlt Spectra den industriellen und administrierbaren Ethernet-Switch IGS-4215-8T2S. Dieser hochleistungsfähige Switch bietet dem Anwender acht Gigabit-Ethernet-Ports und zwei Gigabit-SFP+-Slots, die eine ultraschnelle Datenübertragung und einen reibungslosen Datenfluss selbst in den anspruchsvollsten Netzwerkumgebungen garantieren. Eine der besonderen Eigenschaften des IGS-4215-8T2S ist seine erweiterte Layer-2-Funktionssuite, die eine fortschrittliche Netzwerksteuerung und -verwaltung ermöglicht. Der Switch unterstützt SNMP sowie Web-, Telnet- und CLI-basierte Konfigurationsoptionen. Funktionen wie VLAN-Unterstützung, Port-Trunking und Quality of Service bieten eine optimierte Datenpriorisierung und garantieren eine zuverlässige Übertragung von zeitkritischen Daten. Der Switch ist auch äußerst benutzerfreundlich. Die intuitive web-basierte Benutzeroberfläche erlaubt eine einfache Installation und Konfiguration des Switches, was den Implementierungsprozess in das Netzwerk erleichtert. Das robuste IP30-Metallgehäuse und die Einsatzmöglichkeit bei Temperaturen von -40 bis +75 °C unterstützen den Einsatz im rauen industriellen Umfeld.

www.spectra-austria.at

Alle Aufträge im Blick

Eplan Smart Mounting macht die Schaltschrankfertigung jetzt noch einfacher. Sie führt den Werker durch die Montage von Schienen, Kabelkanälen und elektrotechnischen Komponenten und zeigt auf, wo welches Bauteil platziert werden muss. Doch nicht nur das Personal in der Fertigung erhält optimale Unterstützung: Auch Produktionsleiter profitieren von voller Übersicht im Projekt. Diese war bislang auf den einzelnen Auftrag begrenzt. In der neuen Version 2024 wird jetzt der gesamte Auftragsdurchlauf in der Fertigung aufgezeigt. Unterschiedliche Dashboards zeigen alle Aufträge an, die in Arbeit sind – inklusi-



ve Bearbeitungsfortschritt. In einer einzigen Übersicht sieht der Fertigungsleiter alle für ihn relevanten Informationen – inklusive der Kommentare der Werker auf Auftragsebene. Auf Wunsch kann er einen (laufenden) Auftrag selektieren und erhält dort sämtliche Infos zum individuellen Auftragsfortschritt. Das unterstützt ihn in seiner Ressourcenplanung, fördert die Kommunikation mit den Mitarbeitern und spart zugleich zeitaufwendige Rundgänge durch die Fertigung.

www.eplan.at

Produktivität & Flexibilität für personalisierte Verpackungen

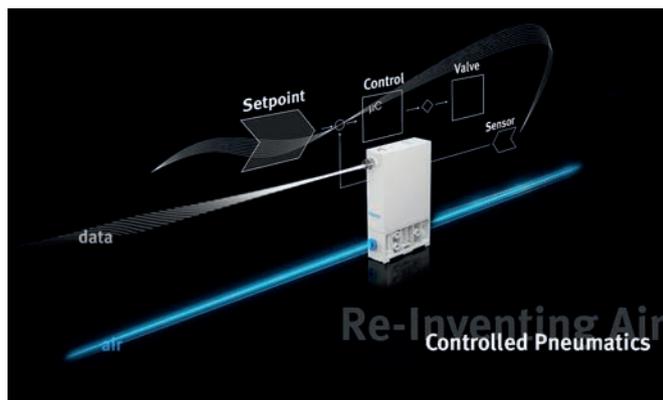
Der Automatisierungsspezialist B&R präsentiert offene Lösungen mit Codian-Robotermechaniken, die nun bei B&R integriert und neu gebrandet sind. Codians Portfolio an Delta-Konfigurationen, darunter Hygienemodelle der Spitzenklasse, ist offen für jede Steuerungsplattform und kann in jede Maschinenkonfiguration integriert werden. Mit der „Machine-Centric Robotics“-Lösung kombiniert B&R die Mechanik von Codian mit



B&R-Steuerungen und bietet Maschinenbauern und -betreibern Robotik und Automatisierung aus einer Hand für präzise Synchronisierung und einfaches Engineering – ideal für die Umsetzung hochflexibler Verpackungslösungen. „Da die Nachfrage der Verbraucher:innen nach personalisierten Produkten weiter steigt, sind Verpackungsanlagen auf modernste Automatisierung und Robotik angewiesen, um die zunehmende Produktvielfalt ohne Produktivitätseinbußen bewältigen zu können“, sagt Jörg Theis, Präsident von B&R Industrial Automation. B&R bietet Maschinenbauern und -betreibern ein umfassendes Portfolio an modernster Robotik- und Automatisierungstechnologie mit unübertroffener Präzision und Synchronisierung. Der Ansatz „Machine-Centric Robotics“ kombiniert Robotermechanik von Codian mit den Maschinensteuerungen von B&R zu einer Komplettlösung aus einer Hand, die nur eine Steuerung, eine Benutzeroberfläche und ein Engineering-System erfordert. www.br-automation.com

Pneumatik der nächsten Generation

Mit „Controlled Pneumatics“ von Festo hat die angewandte Drucklufttechnik einen großen Entwicklungssprung gemacht. Controlled Pneumatics verbindet die Proportionaltechnologie, Sensorik und Regelungsalgorithmen zu einem Regelkreis. Das Ergebnis sind mechatronische pneumatische Systeme mit innovativer Ventil- und Kommunikationstechnik, die eine digitale Einflussnahme in Verbindung mit einer Closed-Loop-Regelung auf eine Sensorgröße erlauben. Insbesondere bei Druck- und



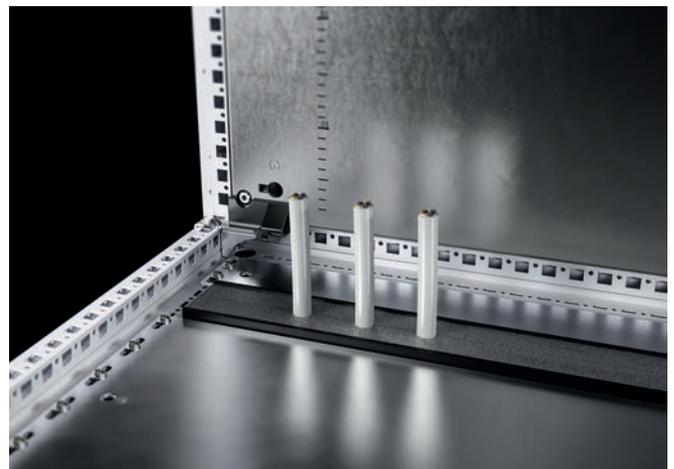
Fotos: BnR, Festo, Rittal

Durchflussregelungen schafft diese Technologie ganz neue Anwendungsfelder, die die Grenzen der Pneumatik verschieben und schnellere, präzisere, hocheffiziente Lösungen ermöglichen. Das Proportional-Druckregelventil VPPE ist ein anschauliches Beispiel für den Einstieg in die Welt der geregelten Pneumatik. Es ist kompakt gebaut und einsatzbereit für vielfältige Anwendungen mit einem optimalen Kosten-Nutzen-Verhältnis. Seine robuste Bauweise und die Schutzart IP65, gepaart mit einer hohen EMV-Festigkeit, lassen keine Wünsche offen. Zudem gibt es das VPPE mit Display, das neben einer einfachen Menüführung und einer Druckbereichseinstellung auch drei abrufbare Presets, Passwortschutz und mehr bietet.

www.festo.at

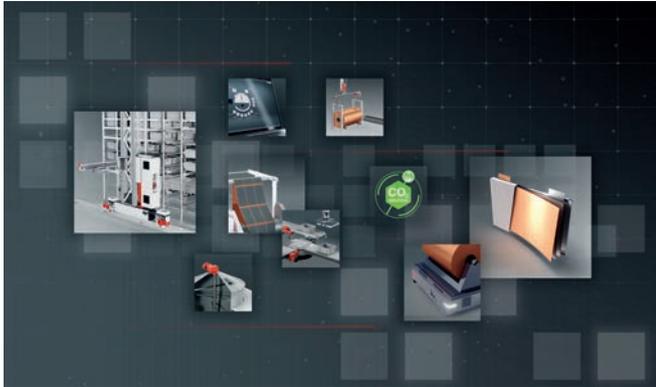
Flexible Kabeleinführung bei Schaltschränken

Damit Anlagenbauer ihre Kabel über die modularen Elemente im Sockelbereich des Schaltschranks einfach und flexibel einführen und sicher verbauen können, bietet Rittal spezielle Profile zur Kabeleinführung mit einem elastischen Klemmprofil aus PU-Schaum an. In diesem Fall wird das Profil an den Bodenble-



chen aufgesteckt. So können beim Einbau der Montageplatte in einer vorgezogenen Einbaustellung die Kabel ohne größere Biegeradien direkt auf eine Kabelabfangschiene geführt werden. Damit erfolgt eine optimale Anpassung zwischen Kabeleinführung und Montageplatte und alles sitzt an der richtigen Stelle. Neben den Schaumstoff-Profilen bieten die Zubehörelemente von Rittal auch die Möglichkeit, Kabeleinführungstüllen zu verwenden, die in ein Kabeleinführungsblech gesteckt werden. Hier sorgen unterschiedlich große Kabeleinführungen für die optimale Abdichtung verschiedenster Kabeldurchmesser. Mit diesen Varianten bietet Rittal zwei einfache und schnelle Möglichkeiten zur Abdichtung einzuführender Kabel für den Bodenbereich von Schaltschränken an. Somit kann auch die Kabeleinführung in gewohnter Rittal-Qualität erfolgen und die Elektronik mit Leben gefüllt werden.

www.rittal.at



Zukunftssicherheit für die Elektromobilität

Mit dem Boom der Elektromobilität und der steigenden Nachfrage nach Energiespeichern nimmt die Produktion von Batteriezellen weltweit enorm zu. Dabei spielen die Steigerung von Durchsatz und Anlagenverfügbarkeit, ein fortschrittliches Energiemanagement sowie die Erhöhung der Agilität und der Ausbau der Digitalisierung eine wichtige Rolle. Für den maximalen Durchsatz und schnellen Hochlauf der Kapazitäten von Produktionssystemen helfen Lösungen von SEW-Eurodrive. Mit dem modularen Automatisierungsbaukasten Movi-C und dem Maxolution-Technologiebaukasten kann man flexibel auf alle Anforderungen der Batteriezellproduktion reagieren und Fertigungsprozesse sowie Material-Handling und -transport automatisieren. Das Lösungsportfolio erstreckt sich von Getriebemotoren und Frequenzumrichtern über Softwaremodule bis hin zu mobilen Assistenzsystemen, teilweise auch in Reinraumausführung. Dabei hilft das intelligente Leistungs- und Energiemanagementsystem Power and Energy Solutions von SEW Eurodrive, die Energieeffizienz und Verfügbarkeit der Anlagen zu erhöhen.

www.sew-eurodrive.at

zenon 12 ist da

Copa-Data hat die neueste Version seiner Softwareplattform zenon vorgestellt. Mit zenon 12 stehen ein umfassenderer Web Visualization Service (WVS) und eine verbesserte Report Engine zur Verfügung. Mit dem neuen Release sind Teile von zenon auf Linux migriert worden. Dies erhöht die Freiheit der Anwender bei der Wahl des Betriebssystems. Mit der Integration des Data Storage Service wurde die Möglichkeit geschaffen, Prozessda-



ten in einen Cloud-Speicher zu exportieren. Zusätzlich wurde ein OPC-UA-Gateway implementiert, um die Interoperabilität und den Datenaustausch zwischen verschiedenen Systemen zu vergrößern. Diese Erweiterung verbessert auch die Integration, Effizienz und Sicherheit der Kommunikation und des Datentransfers in einer heterogenen industriellen Umgebung. Die Kombination von modularer Produktion und Module Type Package (MTP) bietet eine vielversprechende Lösung, die die Fertigungsprozesse in zahlreichen Branchen revolutioniert. Sie ermöglicht es, die Produktion zu flexibilisieren, der Nachfrage nach Kleinserien und individuellen Lösungen zu begegnen sowie Produkt- und Innovationszyklen zu verkürzen. Der branchen- und herstellerübergreifende Standard MTP unterstützt die konsequente Modularisierung in der Produktion und wird in zenon bereits seit Version 11 nativ unterstützt. zenon 12 trägt der kontinuierlichen Weiterentwicklung des MTP-Standards Rechnung, indem es alle neu freigegebenen Teile (Part 1 bis 5.1) unterstützt, etwa den Service-Apply-Mechanismus und die Service-Operator-Interaktion. Um ältere Maschinen und Anlagen über MTP einzubinden, bietet der MTP-Gateway eine einfache Möglichkeit, diese bestehenden Anlagen über die integrierte zenon Logic MTP-fähig zu machen. Es stellt das komplette MTP-Statusmodell, die OPC-UA-Datenstruktur und alle erforderlichen MTP-Funktionsbausteine zur Verfügung. Für einen reibungslosen Austausch von Produktionsdaten mit der ERP-Ebene nutzt zenon 12 jetzt die SAP-Netweaver-Schnittstelle.

www.copadata.com

So fein wie ein menschliches Haar

Ob im Mikroantrieb, im Mikroskop oder in der Feinwerktechnik: Weltweit bauen Ingenieure immer kompaktere Produkte. Für sie fertigt igus jetzt Mikro-Zahnräder mit einem Modul bis zu 0,2. Die Zähne sind in ihren Abmessungen sehr nah an einem menschlichen Haar. Das Unternehmen setzt dabei auf iglidur-Halbzeuge, unter anderem iglidur A180 oder iglidur A500. Die Materialien sind tribologisch optimiert. Sie besitzen besonders gute Eigenschaften hinsichtlich Reibung und Verschleiß, gepaart mit Robustheit. Gleichzeitig sind sie deutlich leichter als Zahnräder aus Metall. Mit Modulen von bis zu 0,2 hat der Kunststoffspezialist die Grenze seiner mechanischen Fertigung weiter verschoben. igus bietet ab sofort die kundenindividuelle Ferti-



Fotos: SEW, Copa Data, igus

gung von Mikro-Zahnradern aus Hochleistungskunststoffen an. „Unsere mechanische Fertigung aus iglidur-Halbzeugen erlaubt dabei eine wirtschaftliche Preisgestaltung auch bei kleineren Stückzahlen. Größere Stückzahlen, zum Beispiel für die Automobilserienproduktion, können wir im Spritzguss fertigen“, erklärt Steffen Schack, Leiter des Geschäftsbereichs iglidur Zahnräder bei igus. Geeignet seien die Zahnräder für zahlreiche Anwendungen, in denen fein abgestimmte Bewegungen auf engstem Bauraum gefragt seien – etwa für Mikroskope und andere optische Instrumente sowie Miniaturmotoren und Mikroantriebe.

www.igus.de

Stromversorgung mit höchster Funktionalität

Die neue Quint Power Plusversion von Phoenix Contact ist auch unter extremen Umgebungsbedingungen die Lösung für anspruchsvolle Anwendungen. Die Stromversorgung mit einem nominalen Ausgangsstrom von 40 A verfügt über eine Schutzlackierung sowie eine ATEX- und IECEx-Zulassung für explosionsgefährdete Bereiche (Zone 2). Mit einem integrierten Entkopplungs-MOSFET lässt sich die Stromversorgung direkt parallel verschalten und erhöht somit die Anlagenverfügbarkeit.



Zusätzlich sorgt die Plusversion mit ihrer SIL3-Zulassung für eine hohe Betriebssicherheit. Die Quint Power Plusversion verfügt über eine doppelte OVP (Over Voltage Protection) und schützt so die Anlage vor einem Spannungsanstieg. Im Fehlerfall wird der entsprechende Ausgang zum Schutz der Verbraucher gegen Überspannungen abgeschaltet und die parallel geschaltete Stromversorgung übernimmt die sichere Versorgung. Die Einsatzmöglichkeiten finden sich vor allem in Anwendungen in der Prozessindustrie, dem Schiffbau, dem Energiesektor oder auch der Bahnindustrie. Die robuste Eingangsseite mit einer Eingangsspannung von 85 V AC bis 264 V AC und einem integrierten Gasableiter bietet eine hohe Störfestigkeit (bis zu 6 kV) und

≥20 ms Netzausfall-Überbrückungszeit. Die starke Ausgangsseite mit einem statischen Boost von 45 A, dynamischen Boost von 60 A und der SFB Technology ermöglicht eine einfache Anlagen-erweiterung und bietet einen zuverlässigen Start schwieriger Lasten sowie die Auslösung von Standard-LS-Schaltern.

Dank umfangreicher Signalisierung können durch präventive Funktionsüberwachung mit Analog-, Digital- und Relaiskontakten kritische Betriebszustände frühzeitig gemeldet werden, bevor Fehler auftreten. Abgerundet wird die Plusversion durch ihren einmaligen Temperaturweitbereich von -40 bis +75 °C für den Einsatz unter extremen Umgebungsbedingungen.

www.phoenixcontact.com

Mit intelligenter Fehleranalyse und A3 ready

Mit dem testo 570s bringt Testo die erste smarte Monteurhilfe auf den Markt, die Anomalien selbstständig erkennt und hervorhebt. Damit revolutioniert Testo Langzeitmessungen an Kälte- und Klimaanlage sowie an Wärmepumpen. Anstelle von langem Suchen werden Anomalien direkt in der testo-Smart-App angezeigt. Darüber hinaus verfügt testo 570s über die weltweit längste Standzeit von bis zu 360 Stunden und ist mit A3- und A2L-Kältemitteln kompatibel. Gerade bei Langzeitmessungen ist die Fehleranalyse oft mit hohem Zeitaufwand verbunden und dennoch bleiben Anomalien häufig unerkannt. Genau das ändert sich mit der neuen Testo-Monteurhilfe. In Kombination mit der testo-Smart-App werden Messdaten analysiert und in großen Datenmengen zuverlässig Anomalien gefunden. Das schafft bei Anwendern die Gewissheit, nichts zu übersehen, und spart erheblich Zeit. Zudem garantiert der große Datenspeicher maximale Datensicherheit. Doch auch für Standardmessungen bietet die Monteurhilfe testo 570s neue Vorteile. Mit dem hybriden System aus Akku und Batterie wird eine bisher einmalige Rekordlaufzeit von 360 Stunden ermöglicht. Zudem wurde die Präzision bei der Druckmessung auf 0,25 % fs erhöht, damit auch bei Anlagen, die mit Niedrigdruck arbeiten, zuverlässige Ergebnisse erzielt werden. Bei der Robustheit setzt Testo auf bewährte Qualität. Mit Schutzklasse IP54 kann die Monteurhilfe auch unter schwierigsten Bedingungen zuverlässige Ergebnisse erzielen.

www.testo.com



24/7 Sicherheit als Komplett-Service



Sophos Managed Detection & Response

Der flexible MDR-Service von Sophos

24/7 Managed Detection and Response: Proaktives Erkennen und sofortige Bekämpfung von Bedrohungen durch ein Expertenteam, als Fully-Managed-Service.

Mehr erfahren unter
sophos.at/mdr

Ausgezeichnete IT Security



SOPHOS